MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

100 (1890)

170 (3.7.1890)

urn:nbn:de:bsz:mh40-44996

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2330.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstags in zwei Ausgaben.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: Jakob Ludw. Sommer. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 170. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Donnerstag, 3. Juli 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Eine ehrliche Kritik

hat die in Köln tagende Generalversammlung der Deutschen Colonialgesellschaft an dem deutsch-englischen Vertrag geübt, eine Kritik, die schon aus dem Grunde als eine ehrliche bezeichnet werden muß, weil sich die Mitglieder der Deutschen Colonialgesellschaft trotz des Unmuthes, den sie wegen der Preisgabe deutscher Interessen in Ostafrika empfinden, doch nicht dazu hinreißen ließen, die politische Tragweite des deutsch-englischen Abkommens zu unterschätzen. Mit anerkennenswerther Offenheit konstatirte die Deutsche Colonialgesellschaft, daß sie nicht in der Lage ist, die dem Vertrage zu Grunde liegenden tiefgehenden Motive zu beurtheilen, weil sie sich ihrer Kenntniß entziehen und in richtiger Schlußfolge dieser Erwägung mußte die Colonialgesellschaft zur Ueberzeugung gelangen, daß sie somit nicht berufen sei, ein Urtheil über jenen Vertrag vom Standpunkt der Reichspolitik zu fällen. Wenn dagegen die Colonialgesellschaft in einer weiteren Resolution behauptet, daß durch den Vertrag deutsche überseeische Interessen geschädigt würden und die Gewinnung von Helgoland keinen entsprechenden Ausgleich für die durch das Aufgeben dieser colonialen Interessen dem Reiche erwachsenden Nachtheile darstellt, so befindet sie sich ganz in Uebereinstimmung mit den von uns gestern an dieser Stelle kundgegebenen Anschauungen. Wir haben gestern ausdrücklich festgestellt, daß die Vortheile welche uns der Vertrag sichtbar bietet, die klar zu Tage liegenden, dem deutschen Volke zugemutheten Nachtheile nicht aufwiegt. Der Nachdruck lag dabei auf dem Worte „sichtbar" und die Deutsche Colonialgesellschaft hat bei der Beurtheilung des Vertrages denselben Standpunkt einzunehmen für richtig erachtet, in dem auch sie die Bestimmungen des Vertrages „soweit sie zur öffentlichen Kenntniß gelangt sind" somit nur bedingungsweise als nachtheilig anerkannte und die Hoffnung aussprach, daß tieferliegende politische Motive den Abschluß des deutsch-englischen Vertrages, so wie er eben ist, veranlaßt haben. Ein Kenner der örtlichen Verhältnisse, Herr Consul Vohsen, sagte, er habe trotz alledem zur Regierung das Vertrauen, daß sie das Richtige getroffen habe; diese Aeußerung deckt sich fast wörtlich mit unserer gestern geäußerten Ansicht: Man müsse sich doch sagen, daß diese Nachtheile auch der deutschen Regierung nicht entgangen sein könnten und daß man somit erwarten dürfe, es bestünden „außer und neben dem der Oeffentlichkeit übergebenen Vertrage noch andere Abmachungen zwischen Deutschland und England". Das hat auch die Generalversammlung der Deutschen Colonial-Gesellschaft als eine Thatsache anerkannt und diese wird man bei einer ehrlichen Beurtheilung des deutsch-englischen Vertrages mit in die Rechnung stellen müssen.

Wir lassen hier den Bericht über die gestrige

Hauptversammlung der Deutschen Colonial-Gesellschaft

folgen:

Major Liebert berichtete über die militärische Lage in Ostafrika. Nach einer lebhaften Schilderung der bekannten kriegerischen Vorgänge in Ostafrika beleuchtete der Redner die Verhältnisse der Schutztruppe, sowie die Kulturarbeit der deutschen Offiziere und Unteroffiziere. Er sprach sich gegen die vorgeschlagene Einschränkung der Schutztruppe aus, deren jetzige Arbeit umfangreich sei, besonders wegen des Schutzes der Missionäre. Auch nach Tabora und noch weiter ins Innere müsse eine Expedition gesandt werden; die drei uns zugefallenen Seeen müßten von deutschen Schiffen befahren werden, und geradezu erbat der Redner im Namen v. Wißmann's die Unterstützung der Rheinlande. Liebert hofft, daß Wißmann die Verwaltung Ostafrikas definitiv übernehmen werde. (Beifall.)

Professor Fabri (Bonn) erklärt, er trete in eigenem Namen an die Erörterung des deutsch-englischen Abkommens mit gemischten Gefühlen heran; besonders schlimm sei die Uebergabe Sansibars an England, sowie daß die Walfischbai nicht an Deutschland komme. Deßhalb müsse letzteres gegenüber Sansibar an der deutschen Küste ein Gegengewicht schaffen, aus welchem ein wirthschaftlicher Kampf entstehen werde, der für das Deutsche Reich ein siegreicher sein werde. Die Walfischbai sei der Schlüssel zu den südwestafrikanischen Besitzungen Deutschlands, die ohne diesen Schlüssel werthlos seien, wie die Walfischbai für England keinen Werth habe. Nichts habe ihn mehr überrascht, als die Nachricht, daß die Walfischbai nicht an Deutschland abgetreten sei. Noch bedenklicher sei die Abtretung von Wituland, dessen Sultan ein ritterlicher Freund Deutschlands sei und den man vielleicht mit seinem Volke auf das deutsche Gebiet in Ostafrika versetzen könne. Uganda freilich habe Deutschland aufgeben müssen. Der Redner tadelt die unsichere Grenzbestimmung zwischen dem deutschen und englischen Gebiet und bezeichnet die Erwerbung Helgolands zwar als erfreulich, aber das Mißverhältniß zwischen dem Werthe dieser Insel und der deutschen Rückwärtskonzentrirung in Afrika sei zu groß. Fabri erklärte schließlich, daß ein deutsches Kolonialamt nothwendig sei. Ueber die politischen Gründe für das Abkommen sprach Fabri sich mit Zurückhaltung aus und meinte nur, daß England mehr Interesse an dem Beitritt zu dem Dreibunde habe als Deutschland an der Unterstützung Englands. Trotz alle dem erklärte der Redner, müsse man nicht muthlos werden. (Demonstrativer Beifall).

Der Direktor der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Konsul Vohsen, erklärte, die Nachricht von der Proklamirung des englischen Protektorats über Sansibar sei Allen peinlich überraschend gekommen, man müsse es aber als ein fait accompli anerkennen und darauf weiterbauen. Der Handel werde nicht mehr über Sansibar gehen. Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft sei der Meinung, daß die deutsche Regierung nicht anders habe handeln können, und er habe ein festes Vertrauen zu derselben. Den Engländern stehe ein Durchgangsrecht zu, aber nicht Zollfreiheit; wir können aber dem Handel seine Bahnen vorzeichnen und Sansibar lahm legen.

Der Vorsitzende schlug nun ein Danktelegramm an Wißmann vor, welches angenommen wurde. Die Versammlung faßte darauf einstimmig mehrere

Resolutionen

welche folgendermaßen lauten:

„1. Die Deutsche Colonialgesellschaft dankt der Reichsregierung und dem Reichstage für die kräftige Fortführung der auf Bekämpfung des Sklavenhandels und Förderung der Cultur in Afrika gerichteten Unternehmungen. 2. Die Deutsche Colonialgesellschaft ist nicht in der Lage, zu beurtheilen, welche Gründe der Reichsregierung für den Abschluß des Uebereinkommens mit England wegen Abgränzung der beiderseitigen Interessensphären in Afrika maßgebend erschienen sind, und hält sich zu einem Urtheil über jenen Vertrag vom Standpunkte der Reichspolitik nicht für berufen. Dagegen spricht sie als berufenes Organ der Pflege und Ausbreitung des colonialen Gedankens im deutschen Volke die Ueberzeugung aus, daß durch die Bestimmungen des Uebereinkommens, soweit sie zur öffentlichen Kenntniß gelangt sind, die auf unsere coloniale Bethätigung in Afrika gesetzten Hoffnungen geschädigt sind, und bedauert, daß der ideale Sinn, der die coloniale Bewegung in Deutschland geweckt und zu einem beachtenswerthen Factor unseres öffentlichen Lebens gestaltet hat, dadurch einen empfindlichen Stoß erlitten hat. Sie erkennt zwar an, daß durch die sichere Abgrenzung unserer Schutzgebiete für deren Entwicklung eine nicht zu unterschätzende Grundlage gewonnen ist, allein sie kann sich der Ansicht nicht verschließen, daß dieser Vortheil, selbst unter Anrechnung der Erwerbung Helgolands, mit unverhältnißmäßigen Opfern erkauft worden ist. 3. Angesichts dieser Lage spricht die Versammlung die Hoffnung aus, daß die Reichsregierung nunmehr mit aller Kraft nicht nur jeder fernern Beeinträchtigung unserer Colonialinteressen entgegen treten, sondern auch die weitere Festigung des uns verbliebenen Colonialbesitzes in die Hand nehmen und dadurch im Volke den Muth zu thatkräftiger Betheiligung an der wirthschaftlichen Erschließung desselben stärken wird. 4. Die deutsche Colonialgesellschaft hält es für geboten, ihrerseits unentwegt an der Förderung der deutschen colonialen Bestrebungen festzuhalten, und für die wirthschaftliche und culturelle Entwicklung unserer Schutzgebiete mit Rath und That einzutreten."

Das von Major Wißmann heute Nacht 3 Uhr an Major Liebert abgesandte Telegramm lautet: „Bitte, sagen Sie der Versammlung meinen herzlichsten Dank für den geplanten Empfang. So geehrt ich mich fühle, um so schwerer wird es mir, nicht persönlich meine Gefühle ausdrücken zu können. Mein Zustand ist indeß durch ein heute zugetretenes Fieber ein derartiger, daß es mir voraussichtlich nicht einmal möglich sein wird, nach Hause zu fahren. Ich habe mit dem Betreten von Europa eine ununterbrochene Kette von Erregungen gehabt, auf die meine durch 12 Jahre Afrika doch etwas mitgenommene Constitution plötzlich reagirt. Mit herzlichem Gruß an alle Bekannten und Freunde unserer Sache mit der Bitte, mich, wo nöthig zu vertreten. Ihr Wißmann."

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. Juli.

Die Samoavorlage wird in erster Lesung erledigt, ebenso ohne Debatte in dritter Lesung der zweite Nachtragsetat (Beamtengehaltserhöhung.) Hierauf folgt die zweite Lesung des dritten Nachtragsetats für Militärzwecke.

Nachdem **Richter** zu konstatiren versucht hat, daß die Vermehrung der Dispositionsurlauber durch Mehreinstellung der Rekruten illusorisch gemacht werde, wird der Etat ohne Debatte nach den Commissionsanträgen angenommen.

Es folgen Wahlprüfungen. Alle Wahlen werden gemäß den Kommissionsanträgen für gültig erklärt, beanstandet wird nur die Wahl Pickenbach's. Ein Antrag Böckel auf Giltigkeitserklärung findet keine Unterstützung.

Böckel (Antis.) beklagt sich über die Verfolgung seiner Partei seitens der Behörden und über Wahlbeeinflussung seitens der Freisinnigen und erinnert an die Schlägereien in Gießen. Er befürwortet die Gültigkeitserklärung, um die rohe Kampfesweise der Gegner dadurch zu desavouiren. Die Wahl sei unanfechtbar.

Gutfleisch (freis.): Böckel's Angriffe auf die hessische Regierung seien ungerechtfertigt, die Wahlfreiheit sei unbeschränkt, die Antisemiten trügen die Schuld, wenn der Wahlkampf roh geworden sei. Die Taktik Böckel's, durch Anschuldigung des Gegners die eigene Partei freizusprechen, sei unhaltbar. Böckel fordere in seinem „Reichsherold" zur Boykotterirung aller derer auf, die den Wahlprotest unterschrieben haben. Dies charakterisire die Antisemiten.

Rickert (freis.) weist die Angriffe Böckel's zurück und legt dar, daß die in den antisemitischen Flugblättern behaupteten Güterschlächtereien in Hessen theilweise erfunden, theils übertrieben seien; ein Theil dieser jüdischen sogenannten Güterschlächter seien Christen.

Böckel: Man solle doch nach Hessen kommen und sehen, wie anständig sich die Antisemiten benehmen. (Heiterkeit.)

Liebermann von Sonnenberg (Wild-Antisemit): Rickerts Behauptungen bedürften des Beweises; es sei amtlich festgestellt, daß im Kreise Gelnhausen in 8 Jahren 400 Güter ausgeschlachtet worden seien.

Der Kommissionsantrag auf Beanstandung der Wahl Pickenbach's wird angenommen, ebenso bei der Wahl des von Holtz (Marienwerder).

Morgen: Samoavorlage und Nachtragsetat.

* Ein Grenzvorfall,

der zu diplomatischen Schritten wohl keinen Anlaß bieten dürfte, hat sich an der reichsländischen Grenze zugetragen. Es liegen über den Sachverhalt Mittheilungen sowohl von deutscher, wie von französischer Seite vor, welche übereinstimmend die Schuld an dem Zwischenfalle den Franzosen zuschreiben.

Die „Agentur Havas" bringt folgende Meldung aus Epinal: Vier Personen aus Colroy la Grande wurden auf deutschem Gebiete im Walde von Voyemont in 150 Meter Entfernung von der Grenze beim Waldfrevel überrascht. Zwei deutsche Waldhüter feuerten drei Schüsse auf sie ab, während sie sich noch auf deutschem Boden befanden. In der Hitze der Verfolgung gingen die beiden Waldhüter bis 12 Meter über die Grenze vor, zogen sich aber sofort wieder zurück. Einer der Waldfrevler, ein gewisser Chaudel, wurde leicht verwundet; die französischen Behörden schritten sofort zur Untersuchung.

Aus Saales wird von deutscher Seite folgendes berichtet: Am letzten Samstag bemerkten zwei Forstbeamte im Waldbezirk Voyement vier französische Holzdiebe, welche verschiedene Stämme angesägt hätten. Die Forstbeamten, welche die Kerle fassen wollten, versuchten ihnen den Weg abzuschneiden. Die Diebe aber, welche von einem jenseits der Grenze auf der Lauer stehenden Genossen durch Zuruf gewarnt wurden, flüchteten. Noch auf deutschem Gebiet drehte einer derselben, ein als Holzdieb bekannter Mensch, sich gegen die Beamten um. Der Förster Hipp, ein geborener Elsässer, feuerte darauf gegen ihn zwei Schüsse, mit dünnem Schrot, ab, von denen der eine den Mann leicht verletzte, ohne ihn aber an der Flucht zu verhindern. Die Schüsse wurden auf deutschem Gebiet abgefeuert und trafen auf deutschem Gebiete. Als die Holzdiebe die Grenze erreicht hatten, schimpften sie weidlich gegen die deutschen Beamten. Eine gerichtliche Untersuchung des Vorfalles ist eingeleitet.

Zu diesen Berichten bemerkt die „Straßb. Post": Der Unterschied zwischen der deutschen und französischen Darstellung ist unwesentlich. Der deutsche Bericht spricht von zwei, der französische von drei Schüssen, aber beide stimmen darin überein, daß die Schüsse auf deutschem Boden erfolgt sind. Von einem Ueberschreiten der Grenze durch die Forstbeamten spricht der deutsche Bericht nicht, der französische in sehr anständigen und milden Ausdrücken. Die gerichtliche Untersuchung wird alle diese Einzelheiten schon klarstellen. Das Wesentlichste an der Sache ist in unseren Augen, daß solche Grenzzwischenfälle, die ja trotz aller Sorgfalt und Rücksicht niemals ganz ausbleiben können, im deutsch-französischen Verkehr jetzt genau so behandelt werden, wie im Verkehr zwischen zwei beliebigen zivilisirten Nationen. Vor ein paar Jahren noch schien ein jedes Vorkommniß dieser Art den Funken zu bilden, der das Pulverfaß zum Explodiren bringen konnte. In Paris auf den Boulevards brüllten die Camelots ihr: „Incident de la frontière franco-allemande! Trois Français assassinés par les Allemands!" und so weiter, und auch in Deutschland regte man sich maßlos auf. Das ist jetzt anders und zwar besser geworden, und wir würden ungerecht sein, wenn wir diesen Fortschritt in den internationalen Beziehungen der beiden Nachbarreiche nicht rückhaltlos anerkennen wollten.

* Die Tarifkommission.

Man schreibt uns:

In der am 27. und 28. Juni 1890 in Parteukirchen unter Betheiligung des Ausschusses der Verkehrsinteressenten stattgehabten 41. Sitzung der ständigen Tarifkommission gelangten folgende zur Berathung gestellten Anträge zur Annahme:

MARCHIVUM

1. Die Tarifvorschriften, betr. die Frachtberechnung für Gegenstände von außergewöhnlichem Umfange z. B. leere Kisten für Spiegelglas, sind aufgehoben.

2. Erbsen-, Hirse- und Maismehl wurden unter die Mühlenfabrikate, Spezialtarif I aufgenommen.

3. Reismehl aus hülsenfreiem Reis wird unter die Gegenstände des Spezialtarifs I aufgenommen.

4. Petersilie, Sellerie und Meerrettig zählen nunmehr zur Position, „Feld- und Gartenfrüchte" des Spez.-Tarifs I.

5. Ricinuskuchenmehl wird als Düngermittel dem Spez.-Tarif III einverleibt. Ebenso fällt künftig Düngergips (ein Nebenprodukt bei der Verarbeitung von an Phosphorsäure sehr reichen Düngermitteln durch Behandlung mit Phosphoriten und Kopraliten) in Spezialtarif III.

6. Bienensendungen sind künftig auch während der Tageszeit zugelassen.

7. Ein Antrag auf anderweite Fassung der Tarifbestimmungen für Vieh in Einzelsendungen wurde angenommen, ein weiterer Antrag jedoch auf Streichung der Zusatzbestimmung III zu den §§ 42 und 43 des Betriebsreglements (Unzulässigkeit von Nachnahmen bei Viehsendungen) wurde abgelehnt.

Desgleichen wurden abgelehnt ein Antrag auf Einfügung folgender Bestimmung in das Betriebsreglement der deutschen Eisenbahnen: „Der Ablauf der Entladefrist ruht für die Dauer steueramtlicher Abfertigung." Ferner ein Antrag auf Versetzung von Chlorbarium und Chlorzink von Spez.-Tarif I in Spez.-Tarif II. Abgelehnt wurde endlich die Aufnahme des Entsäuerungskalks (eines Abfallprodukts der Blende-Röstanstalten, schwefligsauren Kalk enthaltend) in Spez.-Tarif III. Und denselben negativen Erfolg hatte der Antrag auf Aufnahme des Artikels „Carbolineum" in Spezialtarif II.

Vertagt wurden ein Antrag auf Ergänzung des Artikels „Borke" rohe in dem Verzeichniß der sperrigen Güter dahin, daß Rinde von außereuropäischen Bäumen nicht hinzugerechnet werde. Ferner ein Antrag auf Aufnahme von gekehlten, rohen Holzleisten unter „Leisten" der Pos. „Holz" in Spezialtarif II. Und ein Antrag auf Versetzung sämmtlicher zum Spezial-Tarif II gehöriger Futtermittel (Kleie, Oelkuchen, Biertreber u. dergl.) in Spez.-Tarif III.

Ein Antrag auf Einführung neuer Bestimmungen über die Behandlung lebender Fische beim Transport war zuerst von der Tagesordnung abgesetzt, nachträglich aber einer Unterkommission zur Bearbeitung für die Vorlage in nächster Sitzung überwiesen worden.

Die nächste Sitzung der ständigen Tarifkommission findet am 17. September in Wiesbaden statt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 2. Juli 1890.

Sitzung des Bürgerausschusses

vom 1. Juli.

Oberbürgermeister Moll eröffnet gegen 1/4 Uhr die Sitzung. Anwesend sind 66 Mitglieder.

Den ersten Punkt der umfangreichen Tagesordnung bildet der stadträthliche Antrag auf

Erbauung einer Realschule.

Das Gebäude soll, wie wir schon ausführlich berichtet haben, in Q 8, an der Stelle, wo sich gegenwärtig die Turnhalle des hiesigen Turnvereins befindet, erbaut werden und ist der Kostenaufwand hierfür auf 725,000 Mark veranschlagt, welche Summe nach der Vorlage des Stadtraths aus Anlehensmitteln gedeckt werden soll.

Namens des Stadtverordneten-Vorstandes befürwortet Stv.-V. Hausmann die Annahme der Vorlage. Der Neubau solle ein Monumentalbau werden und alle Einrichtungen der Neuzeit erhalten, so daß er nach seiner Fertigstellung eine Zierde unserer Stadt bilden werde. Da für die Heizung der Räume in dem zu erbauenden Schulhause Niederdruck-Dampfheizung vorgesehen ist, fragt Stv.-V. Hausmann an, wie theuer die Dampfheizung in dem Friedrich-Schulhause während des letzten Winterhalbjahres zu stehen gekommen sei.

Hochbauinspektor Uhlmann theilt mit, daß im Friedrichsschulhause die Heizung auf 75 Pfg. pro Klasse und pro Tag zu stehen komme; dies Resultat sei gewiß ein sehr günstiges.

Stv.-V. Kahn befürwortet ebenfalls die Einführung der Niederdruck-Dampfheizung, welche heutzutage die einzig rathsame Heizungsart für ein großes Schulhaus sowohl in finanzieller als auch in sanitärer Beziehung sei.

Stv. Schmezer weist darauf hin, daß der Neubau ursprünglich für das Realgymnasium bestimmt gewesen sei, mit Rücksicht auf das beständige Anwachsen der Schülerzahl der Realschule später aber dieser zugewiesen wurde. Redner kommt auf die ganz Deutschland gegenwärtig bewegenden Reformgedanken des Mittelschulwesens zu sprechen, welche nothwendigerweise entweder zur Einführung der Einheitsschule oder zur Verleihung der gleichen Rechte des Gymnasiums das Realgymnasium führen müßten. Es sei deßhalb sehr wohl möglich, daß später die Schülerzahl des Realgymnasiums sehr lebhaft steigen werde. Herr Schmezer erkennt zwar an, daß gegenwärtig die Erbauung eines Gebäudes für die Realschule das größere Bedürfniß sei und deshalb der Vorlage des Stadtrathes nur zugestimmt werden könne, jedoch dürfe er nicht verschweigen, daß auch das Realgymnasiumsgebäude sehr große Mängel aufweise, wenn auch nicht in qualitativer sondern in quantitativer Beziehung. Wenn die Stadt große Schulhäuser für die Volksschule erbaue, so hätten die Eltern der Schüler des Gymnasiums und Realgymnasiums doch auch das Recht, für ihre Kinder gesunde Schulhäuser zu verlangen, denn sie seien auch Steuerzahler. Der Stadtrath mache zwar dem Bürgerausschusse in seiner heutigen Sitzung eine Vorlage, welche die Verbesserung der baulichen Verhältnisse im Realgymnasiumsgebäude bezwecke, jedoch würde man durch dieselbe, so dankbar sie auch begrüßt werden müsse, nicht alle Mißstände im Realgymnasiumsgebäude zu beseitigen im Stande sein, da in dem Gebäude Mängel herrschten, welchen nicht abgeholfen werden könne; am empfindlichsten sei vor allem das Fehlen einer Aula, von Plätzen zur Aufbewahrung der Kleider der Schüler, eines Spielplatzes, einer geräumigen Turnhalle, der infolge des großen Fuhrwerkverkehrs ständig vor dem Realgymnasiumsgebäude herrschende, den Unterricht störende Lärm u. s. w. Redner stellt schließlich folgenden Antrag:

In Anbetracht, daß die Nothwendigkeit eines Neubaues für das Realgymnasium allseitig anerkannt ist, und daß auch durch die beabsichtigten Reparaturen die Mängel des alten Baues nur theilweise weggeschafft werden können, ersucht der Bürgerausschuß den verehrlichen Stadtrath, den Neubau eines Realgymnasiums von Neuem in Erwägung zu ziehen.

Oberbürgermeister Moll führt aus, daß zwar in dem Realgymnasiumsgebäude große Mängel herrschten, jedoch sei eine dringende Nothwendigkeit zu einem Neubau nicht vorhanden und die Stadt deshalb jetzt nicht in der Lage, einen solchen zu erstellen. Es könne nicht Alles auf einmal geschehen. Man müsse auch etwas der Zukunft überlassen und dürfe in der Gegenwart nur das Nothwendigste schaffen, da sich die Anforderungen an die Stadt sonst zu sehr häuften.

Stadtv.-V. Diffené ist von den in dem Realgymnasiumsgebäude herrschenden Mängeln überzeugt, andererseits jedoch ebenfalls der Ansicht, daß die Stadt in der allernächsten Gegenwart einen Neubau nicht erstellen könne. Da durch die Fassung des Antrags Schmezer gewissermaßen ausgedrückt werde, daß der Stadtrath den Neubau des Realgymnasiumsgebäude schon in allernächster Zeit vorsehen solle, was jedoch unmöglich sei, so ersucht Redner den Antragsteller, um von dem Stadtrathe nicht Unmögliches zu verlangen, seinen Antrag dahin zu modifiziren, daß es in demselben nicht heißen solle: Der Stadtrath möge den Neubau eines Realgymnasiumsgebäudes „in Erwägung ziehen", sondern „ins Auge fassen."

Oberbürgermeister Moll ersucht den Antragsteller den Antrag zurückzuziehen, da er überzeugt sein könne, daß der Stadrath dem Neubau eines Realgymnasiumsgebäudes näher treten werde, wenn sich die Nothwendigkeit hierzu herausstelle.

Stv. Schmezer erklärt, den Antrag nicht zurückziehen zu können, jedoch zu der von Stv.-V. Diffené vorgeschlagenen Modifizirung bereit zu sein.

Es wird zunächst über den stadträthlichen Antrag auf Erbauung einer Realschule abgestimmt und derselbe einstimmig angenommen. Da das Resultat der hierauf folgenden Abstimmung über den modifizirten Antrag Schmezer zweifelhaft ist, wird namentliche Abstimmung vorgenommen, welche die Annahme des Antrags mit 39 gegen 27 Stimmen ergibt.

Verbesserungen der Räumlichkeiten im Gebäude des Realgymnasiums.

Es werden hierfür 40,000 M. verlangt und befürwortet Stv.-V. Hausmann die Annahme der Vorlage.

Stv. Bassermann bringt die schlechten Zustände im Gymnasiumsgebäude zur Sprache und glaubt, daß der Staat, welcher Verordnungen über die Einrichtung der Schulhäuser trifft, auch verpflichtet sei, dieselben selbst einzuhalten.

Stv. Schmezer glaubt, daß der Neubau eines Gymnasiumsgebäudes nur eine Frage der Zeit ist.

Der stadträthliche Antrag wird einstimmig angenommen.

3. Erweiterungsbau des Allgemeinen Krankenhauses.

Es werden hierfür M. 120,000 verlangt und empfiehlt der Stv.-V. Hausmann die Vorlage zur Genehmigung.

Eine Debatte entspinnt sich über die Angelegenheit nicht und wird der stadträthliche Antrag einstimmig gutgeheißen.

4. Ankauf des Kemner'schen Anwesens Nr. 22 und 24 in der Kepplerstraße.

Das Anwesen soll zur Errichtung einer bleibenden Stätte für die Kinderpflegeanstalt dienen und sind zum Ankauf desselben 45,000 M. erforderlich. Nach kurzer Befürwortung des Antrags durch Stv.-V. Hausmann wird die Vorlage des Stadtraths debattenlos einstimmig angenommen.

5. Herstellung des Bismarckplatzes.

Der Platz soll nach dem Antrage des Stadtrathes zu einem öffentlichen Zierplatze umgewandelt und zu diesem Behufe im Vordergrunde einen Springbrunnen und im Hintergrunde Bäume und Zierpflanzen erhalten. Der Kostenaufwand ist auf 12,000 M. veranschlagt.

St.-V. Hausmann beantragt Annahme der Vorlage.

Stv. Mohr wünscht, daß der Platz als freier Platz bebaut werden möge, ferner den Wegfall des Springbrunnens, da durch eine Fontaine der Charakter des Platzes als Ruheplatz infolge des bei stürmischem Wetter herumspritzenden Wassers bedeutende Einbuße erleiden würde. Redner äußert noch bezüglich der Abgrenzung des Platzes verschiedene Wünsche, zu welchen sodann Tiefbauinspektor Ritter, Bürgermeister Bräunig, Str. Reuling und Stv. Fröbel das Wort ergreifen.

Bezüglich der Anlage einer Fontaine sprechen sich sämmtliche genannte Herren mit Ausnahme des Stv. Fröbel für dieselbe aus. Dieselbe werde einen schönen Schmuck der ganzen Anlage bilden. Stv. Mohr wünscht noch, daß bei der Anlage des Platzes mehr auf die Schaffung von Kinderspielplätzen, als auf Herstellung schöner Blumenbouquets gesehen werde. Tiefbauinspektor Ritter bemerkt, daß die Fontaine wohl nur ein Provisorium sei, da auf dem Platze später jedenfalls ein Denkmal erstellt werden würde.

Der stadträthliche Antrag wird hierauf einstimmig angenommen.

6. Anlage von Ausladeplätzen und Straßen auf dem diesseitigen Neckarvorland zwischen der Neckarbrücke und dem Schlachthaus.

Es werden hierzu 30,000 Mark gefordert und vom Bürgerausschusse nach Befürwortung des Stadtv.-V. Hausmann bewilligt.

7. Ankauf einer Geländeparzelle von der Großh. Domänen-Verwaltung.

Die zukünftige Straße, welche den freien Platz um den Wasserthurm mit der Seckenheimer und Kepplerstraße verbindet, schneidet bei ihrer Einmündung in letztere von dem dortselbst gelegenen domänenärarischen Bauplatze eine Ecke im Maße von 45,85 Quadr.-M. ab, welche von der Stadt angekauft werden soll, wozu die Summe von 1835 Mark erforderlich ist. Dieselbe wird vom Bürgerausschusse bewilligt.

8. Conto-Correnz-Verkehr der städtischen Gas- und Wasserwerke mit dem Bankhause W. H. Ladenburg und Söhne in Mannheim.

Ueber diesen Antrag des Stadtraths entspinnt sich ebenfalls keine Debatte und wird derselbe einstimmig angenommen.

9. Die Verlegung von Gas- und Wasserleitungsröhren an der neuen Neckarbrücke.

Zur Legung dieser Röhren der neuen Neckarbrücke entlang werden aus Mitteln der Gas- und Wasserwerke 28,500 Mark gefordert und, nachdem Stadtv.-V. Hausmann die Vorlage kurz befürwortet, bewilligt.

10. Erweiterung des christlichen Friedhofs.

Der gegenwärtig 40 1/2 Morgen haltende christliche Friedhof, welcher im Jahre 1842 mit einem Flächeninhalt von 12 Morgen eröffnet, zum ersten Male im Jahre 1856 um 8 1/2 Morgen, zum zweiten Male im Jahre 1871 um 8 Morgen und zum dritten Male im Jahre 1881 um 12 Morgen vergrößert wurde, soll jetzt abermals eine Erweiterung um 26 Morgen erfahren und hierzu das Gelände im 4. Sandgewann verwendet werden. Der Kostenaufwand für Ankauf des Areals beträgt 172,000 M.

Stv.-V. Hausmann beantragt Genehmigung der Vorlage.

Stv.-V. Diffené bringt eine Beschwerde zur Verlesung, welche die Eichbaumbrauerei-Gesellschaft gegen die Erweiterung des Friedhofs nach der geplanten Richtung dem Stadtverordneten-Vorstande zugesendet hat, und in welcher die Gesellschaft nachzuweisen versucht, daß sie durch die projektirte Erweiterung des christlichen Friedhofs in ihren Interessen geschädigt werde und deshalb Einsprache gegen den Plan erhebt. Stv.-V. Diffené erklärt jedoch diese Einsprache der genannten Gesellschaft als unbegründet und berechtigungslos, desgleichen Bürgermeister Bräunig, welcher mittheilt, daß die gleiche Eingabe auch dem Stadtrathe zugegangen ist, der jedoch zu der gleichen Ansicht wie der Stadtverordneten-Vorstand gekommen ist. Ueberhaupt sei die Friedhofanlage vor der Brauerei dagewesen.

Der stadträthliche Antrag auf Ankauf erwähnten Terrains zu Friedhofszwecken wird hierauf einstimmig gutgeheißen.

Der nächste Punkt der Tagesordnung ist ein überaus wichtiger, nämlich die Berathung über die

11. Abänderung des Statuts für das Großherzogl. Hoftheater.

Das neue Statut legt, wie wir schon wiederholt mitgetheilt haben, die künstlerische und finanzielle Leitung des Theaters, letztere jedoch nur bis zu einem gewissen Grad, in die Hände eines Intendanten, welchem das Theaterkomitee als Aufsichtsbehörde zur Seite steht. Der Genehmigung des Comitees bedürfen vor ihrer Ausführung folgende Verwaltungshandlungen: Die Engagierung der Künstler und Künstlerinnen, die Bestellung, Gehaltsfestsetzung und Enthebung der mit der Regie betrauten Theatermitglieder in Oper und Schauspiel, die Erhöhung oder Verminderung der durch Dienstvertrag bestimmten Gehalte und Spielhonorare, die Erwerbung des Aufführungsrechtes neuer musikalischer Bühnenwerke sofern dieselben eine Ausgabe von mehr als 300 M. erfordern, die szenische Einrichtung neuer Stücke oder die neue Szenirung älterer Stücke einschließlich der Dekoration und Garderobe, sofern dieselbe im einzelnen eine Ausgabe von mehr als 300 M. erfordert, die Abschließung der Ver-

Feuilleton.

— **Eine Bettlerin, die Hausfrau wird.** Beim Bezirksgerichte Hernals (Wien) befindet sich seit 10 Tagen die Handarbeiterin Sophie Ultmann wegen verbotener Rückkehr in Untersuchungshaft. Sie war wegen wiederholter Verurtheilungen wegen Bettelns für beständig aus dem Wiener Polizeirayon abgeschafft worden, erklärte jedoch, von dieser Abschaffung nichts zu wissen, weßhalb das Abschaffungs-Erkenntniß requirirt werden mußte. Im Arrest erhielt nun Sophie Ultmann, die durch Hunger und Elend herabgekommen und äußerst nothdürftig gekleidet ist, einen Brief, nach deßen Lektüre sie in Ohnmacht fiel. Die Mitarrestantinnen eilten herbei und Eine las das Schreiben, dessen Inhalt sie für einen Unheil bringenden hielt. In diesem Schreiben kündigte der Bruder der Ultmann ihr an, daß er mit seinem Communal-Loose einen Haupttreffer gemacht habe. Es war ein Glück, daß dieses unerwartete — Glück keine andere Wirkung auf die arme Frau ausgeübt hatte, als die einer leichten Ohnmacht — denn bekanntlich bringen solche plötzliche Ueberraschungen oft schwere Folgen mit sich. Bald kam auch der Bruder der Inhaftirten zu derselben, um ihr das glückliche Ereigniß mündlich mitzutheilen. Beide Geschwister weinten vor Freude. Gestern Mittag wurde Sophie Ultmann dem Strafrichter vorgeführt. Richter: „Sie sind wiederholt wegen Bettelns bestraft worden?" — Angekl.: „Ja, ich habe von der Mildherzigkeit der Menschen gelebt, aber jetzt werde ich selbst mildthätig sein, denn jetzt bin ich reich. Mein Bruder wird mich von hier abholen, wir fahren in unsere Heimath und kaufen dort ein Haus. Mein Bruder ist der bravste Mensch, den es auf der Erde gibt, und sein Glück ist auch mein Glück." Der Richter erkannte die Angeklagte der verbotenen Rückkehr schuldig, verurtheilte sie jedoch mit Rücksicht auf die längere Untersuchungshaft blos zu 3 Tagen Arrest. Nach Verbüßung dieser Strafe wird sie als Hausfrau in ihre Heimath einziehen, welche sie als Bettlerin verlassen hatte.

— **Ahnungen.** Die Fürstin Dolgoruckj, welche morganatisch mit dem Zar Alexander II. vermählt war, hat, wie man der „Voss. Z." aus Paris schreibt, ihre Erinnerungen herausgegeben. Dieselben enthalten viel Merkwürdiges, sind aber, bis auf wenige Abdrücke, von der Polizei beschlagnahmt und beseitigt worden. Die Erzählung der Ermordung des Zaren verdient hervorgehoben zu werden. Am Vorabend des Mordes befand sich die Fürstin mit ihrem Sohn in einem Zimmer neben demjenigen, in welchem der Oberst Standen, Stellvertreter des Polizeiministers, dem Zaren den gewohnten täglichen Bericht erstattete. Sie konnte jedes Wort desselben verstehen. Der Oberst sagte u. A., die Palastwache habe durch zuverlässigere Soldaten ersetzt werden müssen. Alexander gerieth hierüber in die größte Aufregung und brach in den Ruf aus: „Was, ich wäre also von Verräthern umringt, selbst in meinem eigenen Hause! Dann aber wäre der elendeste Bettler glücklicher als ich! Nun! ich werde mich an das Volk wenden, inmitten der Leute aus dem Volke leben; ich werde ihnen zeigen, daß ich Zutrauen zu ihnen habe und die feigen Mörder nicht fürchte, welche sich nicht ans Tageslicht wagen." Darauf kam der Zar in das Zimmer der Fürstin und sagte ihr, er wolle eine Reise ins Ausland machen. „Es ist ausgemacht," sagte er, „ich gehe nach Wien, trotzdem man dort die Russen verabscheut, seitdem mein Vater todt ist. Aber ich will mit dem Kaiser von Oesterreich einige Angelegenheiten erledigen, die ich Dritten nicht anvertrauen kann." Gegen Mitternacht gewahrte nun Alexander II. zu seinem größten Erstaunen, das sein treuer Hund Tristan vergiftet war. Dies brachte ihn dergestalt außer sich, daß er sich in Drohungen gegen Horn, seinen ersten Kammerdiener, erging. Am Morgen des Unglückstages, um neun Uhr, brachte der Kammerherr der Fürstin ein Briefchen, darin Alexander sie benachrichtigte, er werde um Mittag eine Ausfahrt machen und darauf mit dem Großfürsten Sergius bei ihr frühstücken. Die Schrift des Briefchens ließ nervöse Aufregung errathen, in der sich der Zar beim Schreiben desselben befunden haben mußte. Die erste Zeile enthielt die ausgestrichenen Worte: „Gemäß meinem Versprechen und Deinem Wunsche, werde ich heute nicht ausgehen." Diese Worte waren durch Folgendes ersetzt: „Ich empfinde das Bedürfniß eines größeren Ausganges, den ich bald machen werde." Die Fürstin wollte nun sofort ausgehen, um in der Nähe des Zaren zu sein. Im nämlichen Augenblick sah sie die Wachmannschaft in Unordnung am Palast vorbeilaufen; gleich darauf erfuhr sie den Tod des Zaren. Sie eilte nach dem Winterpalast, wo sie sich auf die blutige Leiche des Zaren stürzte. Der Kronprinz (jetzige Kaiser) setzte den Widerwillen gegen sie bei Seite und sagte ihr, Alexander II. habe im Sterben ihren Namen ausgesprochen.

— **Ein seltsames Buch.** Ein in seiner Art wohl einzig dastehendes Buch hat vor einigen Tagen die Werkstätte eines Wiener Buchbinders verlassen. Dasselbe wurde von dem Genannten im Auftrage eines angesehenen Hernalser Bürgers und Hausbesitzers verfertigt. Das Buch enthält hundert Blätter und repräsentirt einen Werth von über — zehntausend Gulden. Dieser überaus hohe Werth des Buches ist begreiflich, wenn man erfährt, daß jedes einzelne der darin enthaltenen Blätter eine österreichische Noten-Rente im Werthe von 101 fl. 30 kr. bildet. Am vergangenen Montag erschien in dem Geschäftslocale des Buchbinders der betreffende Herr, welcher ihm hundert Stück Noten-Rente vorzählte mit dem Bedeuten, er wünsche, daß diese Papiere zu einem prachtvollen Buche geformt werden. Er wolle dasselbe, sagte er, nach seinem Ableben seinem einzigen Kinde, einem gegenwärtig als Einjährig-Freiwilliger dienenden Universitäts-Hörer überlassen, damit er daraus — rechnen lerne. Das seltsame Rechenbuch enthält vor dem ersten Notenrenten-Blatte ein leeres Blatt, welches für die Widmungsinschrift bestimmt ist. Der Buchbinder hatte sich vor Annahme des Auftrages verpflichten müssen, das Buch binnen zehn Stunden fertig zu machen.

— **Alles in Ordnung.** Als eine sehr adelstolze alte Dame die Anzeige erhalten, daß der Sohn ihres weiland ebenso adelstolzen Bruders sich mit einem bürgerlichen Mädchen verlobt hatte, schrieb sie ihrem ungerathenen Neffen in tiefster Empörung: „Wie konntest Du nur diesen Schritt thun, da Du weißt, daß Dein Vater sich ob dieser Mesalliance unfehlbar im Grabe umdreht!" Statt der erhofften erschütternden Wirkung erzielte sie nur die allerdings wenig diplomatische Antwort: „Das wird leider wohl der Fall gewesen sein, aber beruhigen Sie sich, verehrte Tante, Vater liegt schon wieder richtig, denn bereits am folgenden Tage hat sich auch mein Bruder mit der Schwester meiner Braut verlobt."

MARCHIVUM

träge von Gastspielen, soweit solche einen Kostenaufwand über 300 M. verursachen, Vorschüsse und Urlaubsgesuche einzelner Theatermitglieder über 5 Tage sowie überhaupt Gesammturlaube, die Vergebung größerer Lieferungen, die Veräußerung größerer Theatergegenstände und dienstliche Reisen des Intendanten behufs Kenntnißnahme der Aufführung neuer Stücke und näherer Verlässigung über die Leistungsfähigkeit neu einzustellender Künstler und Abwesenheit im Urlaub von mehr als 3tägiger Dauer.

Zur Generaldiscussion über das umfangreiche 58 einzelne Paragraphen enthaltende Statut ergreift zunächst Namens des Stadtverordneten-Vorstandes Stv.-V. Diffené das Wort. Das Statut wolle in der Verwaltung des Theaters eine erhebliche Aenderung herbei führen. Während die künstlerische und finanzielle Leitung des Theaters bis jetzt in den Händen eines Comités gelegen, wolle das neue Statut die künstlerische Verwaltung einem Intendanten übertragen, während die finanzielle Leitung, jedoch mit erheblichen Einschränkungen, dem Comité verbleibe. Von Seiten des Stadtraths sei dem Stadtverordneten Collegium schon vor mehreren Monaten Nachricht von der beabsichtigten Aenderung des Theaterstatuts gegeben worden, auch habe eine gemeinsame Besprechung des stadträthlichen Comités mit dem Stadtverordneten-Vorstande in dieser Angelegenheit stattgefunden. Das Statut habe in dem Stadtverordneten-Vorstand ursprünglich eine Majorität und eine Minorität gefunden und legt Redner in ausführlicher Weise die Motive dar, welche die Minorität zu ihrer Stellungnahme veranlaßt haben. Er bekenne offen, daß der Minorität die Gründe, welche den Stadtrath zur Vornahme einer Aenderung des Theaterstatuts veranlaßten, nicht überzeugend genug waren. Wenn gesagt worden, das Comité sei ein Laiensystem, so wäre dies insofern nicht ganz richtig, als es sich um ein kombinirtes System zwischen Laien und Technikern gehandelt habe, da den Laien im Comité ein Techniker, ein Regisseur zur Seite stand. Ganz dasselbe kombinirte System stehe auch das neue System vor: auf der einen Seite ein Techniker, auf der anderen eine Kommission. Man habe ferner erwähnt, daß der Mangel an Harmonie im Comité hervorgetreten sei. Er wolle es dahin gestellt sein lassen, ob wirklich im Comité Zerwürfnisse geherrscht hätten, es sei dies ja möglich, allein dann hätten diese Zerwürfnisse nur gegen die Personen sprechen können, aber nicht gegen das Prinzip. Ein Hauptbedenken gegen das neue Statut bestehe darin, daß dasselbe dem Comité eine Verantwortlichkeit auferlege, welche in gar keinem Verhältnisse zu den Machtmitteln, zu dem Einflusse stehe, welches es auf die Führung des Theaters nehmen könne; jedoch habe er sich gesagt, daß, wenn in der Praxis sich das Statut nicht bewähre, man ja früher oder später zu einer Aenderung schreiten könne. Es komme ja auch weniger auf die Form, sondern hauptsächlich auf die Personen an. Auch habe ihn der Umstand einigermaßen beruhigt, daß sämmtliche Herren, welche gegenwärtig mit der Leitung unseres Theaters zu thun haben und so gewissermaßen Sachverständige seien, sich für das Statut ausgesprochen hätten: dasselbe sei seitens der Mitglieder des alten Comité's geschehen.

Das Statut selbst sei eine recht gute und beachtenswerthe Arbeit, und könne man dem Stadtrathe nur hohe Anerkennung hierüber aussprechen. Was ihm hauptsächlich nicht zusage, sei, daß man dem Comité lediglich den Charakter einer Aufsichtsbehörde gegeben habe; er zweifle, ob dies angesichts des § 29 ganz zutreffend sei, welcher dem Comité verschiedene Obliegenheiten auferlege, die nicht in das Bereich einer bloßen Aufsichtsbehörde fielen. Dem Stadtrathe sei in dem neuen Statut eine erweiterte Machtbefugniß gegeben worden, indem der Stadtrath in Zukunft nicht nur das Comité zu ernennen habe, sondern es müsse ein Mitglied von ihm dem Comité geradezu angehören.

Wenn der Stadtverordneten-Vorstand auch hie und da an dem Statut etwas anders gewünscht, so habe er doch, von dem Gedanken ausgehend, daß man ohne große Nothwendigkeit an einer guten Arbeit nichts ändern soll und im Hinblick darauf, daß das Statut bereits von der Regierung genehmigt und daß es unter schwierigen Umständen zu Stande gekommen sei, beschlossen, das Statut en bloc zur Annahme zu empfehlen, da die unerquicklichsten Folgen entstehen würden durch eine Ablehnung oder einschneidende Aenderung der Vorlage.

Jedoch wolle er nicht unterlassen, die Wünsche zu erwähnen, welche bezüglich des Statuts dem Stadtverordneten-Vorstand von verschiedenen Seiten unterbreitet worden seien. So sei das Ansuchen gestellt worden, die Leistungen des Theaters in einem Paragraphen näher zu präzisiren, zu sagen, daß so und so viel Stücke in einem Jahre aufgeführt werden müßten. Der Stadtverordneten-Vorstand habe jedoch die Aufnahme einer solchen Bestimmung nicht für zweckmäßig sondern im Gegentheil für störend gehalten. Es sei ferner der Wunsch ausgesprochen worden, daß das Theater die bestimmten Spieltage festhalten möge, damit man sich bei der Veranstaltung von Vereins- und Familienfestlichkeiten darnach richten könne. Dieser Wunsch sei ein sehr berechtigter und er hoffe, daß die neue Theaterverwaltung demselben Rechnung tragen möge.

Mit der Annahme des Statuts stehe unser Theater vor einer neuen Aera und hofft Redner, daß an den seitherigen grundlegenden Prinzipien unseres Kunstinstituts, die sich so gut bewährt, auch in Zukunft festgehalten werden möge, daß insbesondere die ideale Richtung, welche das Theater seither beobachtet habe, beibehalten werde. Damit sei durchaus nicht gesagt, daß die heitere Muse verbannt sein solle. Im Gegentheil. Gerade in einer Stadt der harten Arbeit wie Mannheim ist, bestehe das Bedürfniß nach einer solchen und es müsse deshalb auch dieser Richtung, wie seither, in umfassender Weise Rechnung getragen werden. Vor allem möge aber unsere neue Theaterverwaltung die materiellen Gesichtspunkte scharf ins Auge fassen und darnach streben, nicht blos jede Erhöhung des städtischen Aufwandes für das Theater zu vermeiden, sondern den seitherigen nothwendig gewordenen Zuschuß möglichst einzuschränken, denn unsere Stadt sei nachgerade an der Grenze seiner finanziellen Leistungsfähigkeit für das Theater angekommen.

Der neue Intendant habe eine, wenn auch schwierige, so doch in hohem Grade dankbare Aufgabe vor sich. Unsere Bürgerschaft komme ihm mit vollem Vertrauen und warmen Sympathien entgegen. Dieselbe besitze ein hohes Verständniß und einen ausgeprägten Sinn für die Kunst und für alles Schöne. Auch sei sie ein dankbares Publikum, welches nicht dasjenige heute in den Staub ziehe, für welches es sich gestern begeistert habe. Unsere Stadt könne mit einem gewissen Stolz auf sein Theater blicken, für welches sie Jahrzehnte lang unter schweren sorgenvollen Umständen große Opfer gebracht habe, um es auf der Höhe zu erhalten, auf welcher es sich noch heute befinde. Er sei überzeugt, daß Herr v. Stengel bei regem künstlerischem Streben auch ein recht dankbares Publikum finden werde.

Stadtv. Sauerbeck: Obschon ich die Erwartungen, die man hinsichtlich der Schonung der städtischen Finanzen an die neue Organisation zu knüpfen scheint, nicht theilen kann, habe ich den in dem Entwurfe niedergelegten Gedanken, die künstlerische Leitung des Theaters in eine Hand zu legen, begrüßt, um so mehr, als der verehrl. Stadtrath damit im Prinzip den Vorschlag angenommen, welchen ich ihm im vorigen Jahre zu unterbreiten mir erlaubt habe. Ganz ohne Enttäuschung habe ich das Statut, als es mir zu Gesicht gekommen, jedoch nicht aus der Hand legen können und ich stelle die Anfrage an den Stadtrath, ob und in wie weit von Autoritäten auf dem Gebiete des Bühnenwesens, insbesondere von Theaterleitern, die zur Zeit in einer solchen Organisation stehen, Gutachten über das Statut eingeholt worden sind. Verschiedene Bestimmungen des Statuts würden zweifellos praktische Theaterleiter zu einem bedeutenden Kopfschütteln veranlaßt haben. Mir sind die Befugnisse, welche dem Intendanten eingeräumt werden sollen, nicht weitgehend genug. Die Vorlage hat sich ja mit Glück vor den abenteuerlichen Vorschlägen, die in der letzten Zeit bezüglich der Theaterverwaltung zum Vorschein gekommen sind, fern gehalten, aber ganz hat sie das Bestreben nicht unterdrücken können, bis zu einem Grade den künstlerischen Theil von dem finanziellen zu trennen. Das ist für ein Theater ein Unding. Es würde mir am meisten zugesagt haben, wenn der § 34 verallgemeinert, dem Intendanten größere Rechte eingeräumt und etwa gesagt hätte: Der Intendant hat volle Machtvollkommenheit innerhalb der Grenzen des Budgets, welches er der Genehmigung des Stadtraths und des Bürgerausschusses unterbreiten muß. Nur wenn die Befugnisse des Intendanten erweitert werden, kann man ihm billigerweise die ganze Verantwortung für die Leitung des Theaters aufbürden. Der Stadtrath hat geglaubt, soweit nicht gehen zu sollen. Wenn ich mich trotzdem auf den Boden des Statuts stelle, so geschieht dies deshalb, weil ich mir sage: was nicht ist, kann noch werden, weil eine Schädigung der Stadt durch das Statut nicht entsteht und weil wir uns in einer gewissen Zwangslage befinden. Der neue Intendant weilt nun schon seit Wochen in unserer Stadt und es ist natürlich, daß er das Verlangen in sich fühlt, die Theaterleitung endlich zu übernehmen und es eine dringende Nothwendigkeit ist, daß mit Abschluß der gegenwärtigen Theaterferien ein Definitivum geschaffen wird, soll nicht unser Theater schwer geschädigt werden. Wenn es gelungen ist, in dem neuen Intendanten den richtigen Mann zu finden wird sich das Theaterkomité gewiß freudig bei den Einsprüchen gegen die Verfügungen des Intendanten auf das Allernothwendigste beschränken.

Bürgermeister Bräunig erklärt, daß Autoritäten auf dem Gebiete des Bühnenwesens über das neue Statut nicht befragt worden seien, da die Verhältnisse in unserer Stadt derart liegen, daß nur ein vollständig damit Vertrauter ein maßgebendes Urtheil abgeben könne. Wenn die Person des Intendanten die richtige sei, so glaube er ganz bestimmt, daß Reibungen zwischen ihm und dem Comité vermieden würden. Redner weist noch darauf hin, daß die Anforderungen, welche heutzutage an ein Theater gestellt würden, so große seien, daß es nicht genüge, wenn, wie es seither der Fall gewesen, die mit der Verwaltung des Instituts betrauten Personen derselben nur einige Stunden des Tages widmeten. Die Leitung des Theaters bedürfe eine volle und ganze Kraft. Das Statut sei das Resultat langer und eingehender Berathungen.

Die Generaldiskussion hatte somit ihr Ende erreicht. In der Spezialdebatte beantragte Stv. Sauerbeck zu einzelnen Paragraphen einige zum Theil redaktionelle Abänderungen, welche die betreffende Kommission in Berücksichtigung zu ziehen versprach.

Das Statut wurde hierauf einstimmig angenommen.

Der nächste Punkt der Tagesordnung:

Neuer Tilgungsplan für das neue 4 Millionen-Anleihe

wurde von der Tagesordnung abgesetzt, da, wie der Vorsitzende vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte, über diese Angelegenheit noch Verhandlungen mit der Großh. Regierung schweben, welche eine Amortisation von 1½ pCt. pro Jahr will, während der Stadtrath und Bürgerausschuß eine solche von nur 1 pCt. beschlossen hatten.

Die Erneuerungs- resp. Ergänzungswahlen in den Stiftungsrath des von Busch'schen Armenfonds und in denjenigen der Moritz- und Karoline Lenel-Stiftung verliefen ergebnißlos. Die Sitzung erreichte erst gegen halb 7 Uhr ihr Ende.

Der Erbgroßherzog hatte sich vorige Woche nach Ueberlingen begeben, um von dort aus das Gelände zu rekognosziren, in welchem die Uebungen seines Regimentes stattfinden werden. Vorgestern Nachmittag fuhr derselbe nach Schloß Mainau, übernachtete daselbst und trat heute früh die Rückreise nach Freiburg an. Der Erbgroßherzog benützte von Immendingen aus die neue strategische Bahn. Die Erbgroßherzogin hat die Zeit der Abwesenheit des Erbgroßherzogs bei ihren Eltern auf Schloß Königstein zugebracht.

* **Dem Bad. Frauenverein** sind wiederum eine ansehnliche Zahl Zuwendungen gemacht worden. Darunter befinden sich Gaben von dem Großherzog für die Kindersoolbadstation in Dürrheim 200 M., von der Großherzogin für die Landkrankenpflegerinnen 40 M., von Frau Gräfin v. Rhena und deren Sohn für das Ludwig-Wilhelm-Krankenheim eine Garnitur Holzmöbel für die Abtheilung der kranken Kinder.

* **Wöchnerinnenasyl.** Im ersten Halbjahre ds. Js. fanden 105 Frauen Aufnahme und Hilfe in der Anstalt. Ebenso wie im ganzen vorigen Jahr kam auch in diesem Halbjahr kein einziger Erkrankungsfall vor, sämmtliche Wöchnerinnen blieben gesund.

* **Dumme Späße haben nur zu oft schlimme Folgen.** In Straßburg wurde ein hoffnungsvoller Schüler einer dortigen Lehranstalt, welcher aus einer wasserarmen Gegend stammt und deßhalb beim Baden etwas ängstlich war, von einem Mitschüler hinterrücks in's Wasser gestoßen. Als er wieder heraussstieg, war er vollständig taub, sodaß er sich jetzt eines Schreibtäfelchens bedienen muß, um mit seinen Mitmenschen verkehren zu können. Diese Thatsache möge zu jetziger Badezeit unserer oft nur zu muthwilligen Jugend und manchen Erwachsenen zur Warnung dienen.

* **Unglück.** Gestern Nachmittag nach 5 Uhr stürzte ein Stoß Bretter auf dem Lagerplatz der Firma Altstadt und Mayer auf dem Rheinvorland zusammen und begrub zwei Kinder im Alter von 5 und 7 Jahren, dem Vorarbeiter dieser Firma gehörig. Zum Glücke war Hilfe sofort bei der Hand, doch scheinen die Kleinen nicht unbedeutende Verletzungen davongetragen zu haben.

* **Tödtlicher Unglücksfall.** Heute früh gerieth in U 1 beim Abladen von Bierfässern ein gefülltes Faß ins Rollen und fiel einem Bierkutscher so unglücklich auf die Brust, daß dieser sofort eine Leiche war. Den Namen des Verunglückten konnten wir bis jetzt noch nicht erfahren.

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag, den 3. Juli. Der Kern des jüngsten Luftwirbels ist nach Belgien vorgeschritten. Da aber hinter ihm vom atlantischen Ozean her wieder ein Hochdruck sich nachschiebt und anderseits auch im Innern Rußlands ein Hochdruck sich zu entwickeln beginnt, so wird nicht nur dieser Luftwirbel sich bald wieder auflösen, sondern auch ein zweiter im Norden Skandinaviens aufgetretener Luftwirbel auf Deutschland keinen Einfluß gewinnen. Immerhin dauern die Unregelmäßigkeiten vorerst noch an und werden sich auch am Donnerstag noch durch theilweise Bewölkung mit vereinzelten Niederschlägen noch geltend machen. Am Freitag dagegen dürfte sich der allgemeine Witterungscharakter zur Besserung wenden und langsame Aufheiterung bringen.

* **Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim** vom 3. Juli Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
74".3	13.8	11.5	SSW 4	22.3	13.0

*) 0: Windstille 1: schwacher Luftzug 2: etwas stärker ꝛc. 8; Sturm; 10: Orkan.

Nachts starker Regen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Zuzenhausen**, 30. Juni. Zu dem heutigen Feste der Fahnenweihe unseres Militärvereins hatten sich 26 Vereine aus Nah und Fern eingefunden. Um 2 Uhr bewegte sich der Festzug auf der Meckesheimer Straße nach dem in der Nähe des Schulhauses befindlichen Festplatze. Der Vorstand unseres Militärvereins, Herr Ph. Lichter, begrüßte alsdann die Festgenossen, worauf die schöne Fahne durch die Festjungfrau, Frl. S. Kirsch, an den Fahnenträger, Hrn. Risch, übergeben wurde. Von zündender Wirkung war die Festrede des Herrn Lehrers Grimm. Auch der Schluß des Tages verlief in durchaus schöner Weise.

* **Kehl**, 30. Juni. Eine eigenthümliche Begabung, Leute zu täuschen, entwickelte dieser Tage in unserer Gegend ein Soldat des in Straßburg garnisonirenden Württembergischen Infanterie-Regiments, auf welchen gegenwärtig steckbrieflich

---

Unehrlich Volk.

Erzählung von Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten.

6 (Fortsetzung.)

Aber er war noch zu sehr verblendet gewesen in seiner unsinnigen Liebe, als daß er diese Veränderung auf die niedrigen und erbärmlichen Motive gemeiner Selbstsucht hätte zurückführen sollen. Er glaubte nur an eine vorübergehende Entfremdung oder an den Einfluß eines schönern und glänzenden Nebenbuhlers, und er versuchte ebenso oft, Lisa durch verdoppelte Zärtlichkeit zurückzugewinnen, als er sie zu anderen Zeiten mit eifersüchtigen Vorwürfen überschüttete.

Der Aufenthalt in Waldenburg erst, dem Städtchen, in welchem er sich noch jetzt befand, hatte ihm die Augen geöffnet. Es war ihm nicht entgangen, wie Lisa vom ersten Tage an jenem verlebten jungen Stutzer, der sich in auffälliger Weise an sie herangedrängt, begünstigt und ausgezeichnet hatte, und wenn nicht schon jene Unterredung im Stall hinreichend gewesen wäre, ihn über Lisas Gefühle und Gesinnungen aufzuklären, so hatte doch die kleine Szene, deren Augenzeuge er von der Decke des Zirkus herab geworden war, wohl oder übel auch seinen letzten Zweifel, seine letzte schüchterne Hoffnung zerstören müssen.

Und jetzt empfand er merkwürdigerweise mitten in seinem namenlosen Elend diese Erkenntniß von der Unwürdigkeit eines Weibes, dem er seine Habe und seine Zukunft geopfert hatte, fast wie eine Erleichterung. Auch wenn er sich ganz kräftig gefühlt und seine Glieder in der Gewalt gehabt hätte wie in den Tagen der Gesundheit, würde er jetzt sicherlich nicht der Versuchung unterlegen sein, den Spuren des Direktor Tommasini nachzuforschen und sich seiner Gesellschaft von neuem anzuschließen. Seine Zirkuslaufbahn lag hinter ihm wie ein schwerer, wüster Traum, den man noch eine Weile in der Erinnerung behält, von dem man aber doch mit Sicherheit weiß, daß man ihn nicht zum zweitenmal träumen werde. Sein Entschluß, in das ruhige Geleise des bürgerlichen Lebens zurückzukehren, stand unumstößlich fest, und nur über die Art, wie dies zu bewerkstelligen sei, zermarterte er sein Gehirn.

Direktor Tommasini hatte gleich den meisten seiner wandernden Kollegen die üble Gewohnheit gehabt, seinen Mitgliedern die ohnedies recht kärglich bemessenen Gagen schuldig zu bleiben. Nur durch die nachdrücklichsten Mittel gelang es hier und da einem der unter seinem Szepter vereinigten Künstler, einige Thaler von ihm zu erpressen, und Herford mußte jetzt zu seinem Schaden erkennen, wie thöricht er gehandelt hatte, für seine Person die Anwendung solcher Mittel jederzeit zu verschmähen. Seine Baarschaft bestand aus wenig Groschen, kaum hinreichend, den Unterhalt eines eines einzigen Tages zu bestreiten, und an Werthsachen besaß er nichts als eine vom Vater ererbte Uhr, deren er sich nur mit blutendem Herzen entäußert haben würde.

So galt es denn wahrlich, die Zeit zu nützen und keine Stunde mit unfruchtbaren Grübeleien zu vergeuden. Seinen weichen Filzhut vorsichtig über die verbundene und bei jeder Berührung heftig schmerzende Stirn ziehend, verließ er die armselige Bodenkammer und stieg über die steile, knarrende Treppe hinab. Die Wittwe Hartknoch, welche unten in der Hausthür stand, betrachtete ihn mit weit geöffneten, erstaunten Augen.

„Wie, Sie wollen schon ausgehen? — Und dabei sehen Sie aus, als könnten Sie nicht tausend Schritte weit kommen."

„Ich fühle mich ganz wohl", erwiderte er kurz und bestimmt, „und wenn Sie bezahlt werden sollen, muß ich mich bei Zeiten nach einer Beschäftigung umsehen."

Er ging an ihr vorüber und für einen Augenblick hatte es den Anschein, als ob die Wittwe ihn mit einem mitleidigen Wort zurückhalten werde. Sie hatte ja selber einen Sohn draußen in der weiten Welt und sie dachte vielleicht daran, daß es ihm ebenso ergehen könnte wie diesem armen Seiltänzer und daß irgend eine unbarmherzige Menschenseele auch ihn mit fiebernden Schläfen und wankenden Knieen an die Arbeit treiben könnte. Aber dann dachte sie wieder an das schöne Geld, das ihr möglicher Weise verloren ging, wenn sie sich jetzt vom Mitleid überrumpeln ließ und die harten Züge auf ihrem unschönen Gesicht wurden noch härter.

„Warum ist er unter die Gaukler gegangen?" brummte sie vor sich hin und sie ließ es geschehen, daß ihr junger Miether langsam die sonnenbeschienene Gasse hinabschritt, deren Krümmungen bald seine hochgewachsene Gestalt den nachschauenden Blicken der trefflichen Wittwe entzogen.

Planlos ging Herford weiter und weiter. Die frische Luft, deren Genuß er seit Tagen entbehrt hatte, that ihm wohl und ihm war, als fühle er seine Kräfte mit jedem weitern Schritte wachsen. Aber wie er auch rechts und links die Häuser mit den kleinen Kramläden musterte, nirgends bot sich ihm irgend ein Fingerzeig, der ihn ermuthigt hätte, seine Bitte um Arbeit anzubringen. Jeder dieser spießbürgerlichen Kleinstädter, die den Vorübergehenden mit halbneugierigen und halbmißtrauischen Blicken musterten, würde ihn ohne Zweifel schon beim ersten Wort abgewiesen haben; denn in ihren Augen war ein ehemaliger Seiltänzer wohl kaum besser und vertrauenswürdiger als ein Dieb, den man soeben aus dem Gefängniß entlassen.

Je näher er dem Ende der Straße kam, desto schwerer wurde dem Verlassenen das Herz. Da, als er die letzten Häuser passirt hatte, zeigten sich ihm zu seiner Ueberraschung abseits auf freiem Felde mehrere hohe, langgestreckte Gebäude, die er um ihres nüchternen, schmucklosen Aussehens willen als Theile einer großen Fabrik erkannt haben würde, auch wenn der gewaltige, qualmende Schornstein neben dem Maschinenhause nicht auf das unzweideutigste ihre Bestimmung verrathen hätte.

Ein neuer Hoffnungsblitz durchzuckte sein Gehirn. Hier, wo sicherlich Hunderte von Arbeitern beschäftigt wurden, mochte sich auch für ihn eine Möglichkeit finden zu bescheidenem Broderwerb. Seine Ansprüche waren ja die denkbar geringsten. Er wollte zufrieden sein, wenn sein Verdienst ihn vor dem Verschmachten bewahrte, und er war bereit, für den kärglichsten Lohn zu arbeiten, so viel und so lange es ihm nur immer seine Kräfte erlaubten.

Mit beschleunigten Schritten näherte er sich dem ansehnlichen Gebäudekomplex. Eine hohe, steinerne Mauer sperrte das Fabrikgrundstück nach allen Seiten hin ab und an dem eisernen Gitterthor trat ihm ein Pförtner mit der Frage nach seinem Begehr entgegen.

„Ich bin Willens, mich hier um Beschäftigung zu bewer-

MARCHIVUM

gefahndet wird. Er hat angeblich im Auftrag der Militärbehörde Quartier bestellt für eine Abtheilung Kavallerie und Stallung für 150 Pferde, wobei er die Räumlichkeiten besichtigte mit Hilfe der Polizeibediensteten, welche nichts besonderes darin fanden, daß ein gewöhnlicher Infanterist Quartier bestellen sollte für Kavallerie. Erst nach einiger Zeit ist es ruchbar geworden, daß der Soldat als Deserteur verfolgt werde; da hatte er sich aber längst aus dem Staube gemacht und zwar führten seine Spuren in die Richtung nach Legelshurst und Urloffen, wo er auf dem Felde bei der Heuernte half, aber eilig das Weite suchte, als er Gendarmen in der Ferne erblickte und, nachdem er aus dem Gesichtskreis seiner Verfolger im Walde entschwunden war, in Durbach wieder auftauchte, wo er sich bei einer Hochzeit als Gast einführte, worauf er später ein altes Ehepaar auf einem Bauernhof bei Bottenau besuchte, und gastfreundlich Quartier fand. Von dort fehlt bis jetzt jeder Anhaltspunkt zu seiner weiteren Verfolgung.

Pfälzische Nachrichten.

× **Neustadt,** 1. Juli. Dem Vater eines Fortbildungsschülers von Mußbach, welcher während des Unterrichts seinem Lehrer den Federhalter mit Stahlfeder unter der Drohung, ihn zu stechen, entgegen gehalten hatte und deßhalb mit einem Strafbefehl von 3 Tagen Gefängniß bedacht worden war, erschien diese Strafe zu hoch; das Schöffengericht erkannte sie bei der Berufungsverhandlung jedoch als zu niedrig und erhöhte sie auf 4 Tage. Der Staatsanwalt hatte 14 Tage beantragt.

⊙ **Höheischweiler, 1. Juli.** Der 20jährige Sohn des Ackerers Christian Sieber von hier, welcher am Freitag Nachmittag von einer Fliege in die Oberlippe gestochen wurde, ist trotz ärztlicher Hilfe an einer Blutvergiftung gestorben.

Tagesneuigkeiten.

— **Ulm,** 1. Juli. (Fischerstechen.) Die Donau geht ungemein hoch und schmutzig. Von der Iller wird noch immer Steigen des Wassers gemeldet, weshalb das Fischerstechen auf Sonntag verschoben wurde. Heute ist das Wetter wieder trübe, doch soll Nachmittags das Volksfest stattfinden. Die fürstlichen und anderen Gäste verlassen bereits wieder Ulm.

— **Budapest,** 30. Juni. (Eine gräßliche Unthat.) Eine grauenhafte Bluttbat wird aus dem siebenbürgischen Dorfe Szentegyhaz gemeldet. Die Frau eines Schafhirten Namens Stephan Olah hat offenbar in einem Wahnsinnsanfalle ihre vier Kinder, die 7jährige Anna, die 5jährige Rosa, den 2½jährigen Dyonis und den siebenjährigen Georg hingeschlachtet. Nach der Leichenbeschau scheint es, daß Rosa und Anna fürchterlichen Widerstand geleistet haben; ihre Hände waren von Wunden bedeckt. Der Widerstand reizte die Mörderin noch mehr, denn diese zwei Leichen trugen je 70 bis 80 Verwundungen durch Messerstiche. Bei dem kleinen Dyonis fand man den Mund aufgespannt. Die Tobsüchtige stieß ihm das Messer in den Schlund, so daß auch die Zunge abgeschnitten wurde. Die Wahnsinnige tödtete sich schließlich selbst, indem sie sich ein Messer in den Leib rannte. Die Leichen wurden in einem gemeinsamem Grabe bestattet.

— **Preßburg,** 30. Juni. („Die menschliche Bestie.") Von Trencsin wird ein furchtbares Verbrechen gemeldet: Mehrere im Bisztermitzer Hotter herumvagirende Bärentreiber haben dieser Tage einen unterstandslosen, armen Bettler getödtet und ihn ihren Bären zum Fraße gegeben. Die Thäter wurden ergriffen.

— **Paris,** 30. Juni. (Scheußlich.) Ph. de Grandlieu berichtet im „Figaro", daß ein Krankenpfleger eines hiesigen Spitals das Gehirn der Verstorbenen zur Bereitung von Kunstmilch verkauft habe.

— **St. Denis,** 30. Juni. (**Zwei Denkmal-Enthüllungen**). Die Franzosen sind doch eigene Käuze und die Einwohner unserer Stadt marschieren an ihrer Spitze. Wir hatten hier einen „Square Thiers," was einem radikalen Stadtrath gar nicht gefiel, da St. Denis boulangistisch ist. Was thun, um diesen Schandfleck zu entfernen? Der Bildhauer Jules Bertin, ein Kind unserer Stadt, hatte eine Statue des im Jahre 46 vor Christus gestorbenen gallischen Feldherrn Vercingetorix ausgeführt, man kaufte sie an und stellte sie auf dem Square Thiers auf; was war natürlicher als daß man nun auch den Square alsdann nach dem alten Gallier benannte. Aber da war die Rechnung ohne die Gegenpartei gemacht. Diese erinnerte sich, daß ein Chemiker Namens Leblanc, welcher die künstliche Herstellung der Soda entdeckt hatte, im Jahre 1742 dahier in Armuth und Elend gestorben war; ihm ein Denkmal zu setzen, betrachteten sie als ihre Aufgabe. Ende 1889 standen die beiden Statuen auf ihren Plätzen, aber der Maire Revest, ein treuer Boulangist, weigerte sich, einen Minister einzuladen, und so kam es bis jetzt nicht zur Enthüllung dieser Denkmäler. Nun ist aber der Boulangismus abgethan und Herr Revest ließ sich endlich herbei, den Handelsminister Jules Roche einzuladen. Dieser nahm die Einladung an, weigerte sich aber ebenfalls an einem Tage zweimal einer Denkmalenthüllung beizuwohnen, und so hat man denn gestern eine gemeinsame Feier an einem neutralen Platze gleich weit von beiden Denkmälern abgehalten. Die guten Leute unserer Stadt wunderten sich nur, daß weder die Nachkommen des Vercingetorix noch die Leblanc's Theil nahmen.

— **Brüssel,** 30. Juni. (Furchtbare Panik in einem Theater.) Unsere Stadt wurde gestern spät Abends durch die schrecklichsten Gerüchte erregt. Sie bewahrheiteten sich zum Glücke nicht in vollem Umfange, aber immerhin ist ein schweres Unglück zu beklagen. Um 11 Uhr Nachts — die Theater beginnen hier nach Pariser Muster zu später Abendstunde und die Vorstellung war somit noch im Gange — brach im hiesigen Théâtre Molière im Unterbau der Bühne ein Feuer aus. Der Rauch bahnte sich, in dichten Wolken aufsteigend, den Weg auf die Scene und als das Publikum die Rauchansammlung wahrnahm, entstand in dem gutgefüllten Hause eine furchtbare Panik. Unter schrecklichem Lärmen ergriffen die Leute die Flucht und drängten zu den Ausgängen, wobei zahlreiche Personen, die zu Falle kamen, bedenklich verletzt wurden. Das Publikum der Galerien flüchtete durch die Fenster der oberen Stockwerke und suchte mittels rasch herbeigeschaffter Rettungsleitern die Straße zu erreichen. Auch hierbei ereigneten sich in Folge der wahnsinnigen Hast der Flüchtenden einige Unfälle. Mehrere Frauen stürzten während des Hinunterkletterns von den Leitern in beträchtlicher Höhe ab und blieben schwer verletzt liegen. Inzwischen waren Aerzte und Feuerwehren in genügender Anzahl auf dem Platze erschienen, um sowohl den Verwundeten Hülfe zu bringen, als auch den übrigens unbedeutenden Brand im Unterbau der Bühne löschen zu können.

— **New-York,** 29. Juni. (Eisenbahnunglück.) Unweit Nevada (Missouri) entgleiste ein Bahnzug; drei vollbesetzte Wagen fielen den Damm hinab. Mehrere Passagiere wurden getödtet, 27 schwer verletzt. — In Folge fortgesetzter großer Hitze in Illinois, Iowa und Wisconsin erlagen gestern 24 Personen dem Sonnenstiche.

Verschiedenes.

— **Die bekanntlich sehr zähe Natur der Maulesel** hat sich kürzlich in Amerika gar herrlich bewährt. Zwölf der in Rede stehenden nützlichen Thiere haben nämlich in einem brennenden Kohlenbergwerk bei Shamokin, Pa., wie von dort gemeldet wird, 26 Tage in unfreiwilliger Gefangenschaft ohne Nahrung und Wasser zugebracht, und sind, wenn auch zu Skeletten abgemagert, so doch munter und fidel schließlich an das Tageslicht geschafft worden. Das dürfte denn doch aber Alles in den Schatten stellen, was jemals in dieser Hinsicht von Mauleseln geleistet worden ist.

— **Im Examen.** Professor: „Was wissen Sie über Begriff, Wesen und Folgen einer Legal-Hypothek zu sagen?"
Candidat: „Wenn — — wenn — —"
Professor: „Sie sagen nicht nur nichts, sondern Sie sagen es auch noch bedingt."

---

ben", sagte Herford, der Wahrheit gemäß. „Was ich da vor mir sehe, ist doch eine Fabrik?"

Der Mann betrachtete ihn mit einem verwunderten Blick. Wie ein gewöhnlicher Arbeiter sah der Bewerber in seinem guten, großstädtischen Anzuge und mit seinen weißen Händen ja keineswegs aus, daß er aber in irgend einer andern Eigenschaft hier unterkommen wollte, war bei der Unkenntniß der Verhältnisse, welche seine letzte Frage verrathen hatte, wohl ebensowenig anzunehmen. Dessenungeachtet hielt es der Pförtner für seine Pflicht, auf eine höfliche Frage höfliche Antwort zu geben.

„Gewiß", sagte er, „das ist die Gewehr- und Patronenfabrik von Hartung u. Co. Sind Sie denn bereits in einem solchen Betriebe thätig gewesen?"

„Nein! Aber ich hoffe trotzdem, daß man mich nicht zurückweisen werde. Es wird da sicherlich auch Arbeiten geben, die ich zu leisten im Stande bin und meine Noth ist so groß, daß ich mit jeder Bezahlung zufrieden sein würde."

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Christiania,** 1. Juli. Das deutsche Geschwader, von einer norwegischen Flottenabtheilung und circa 50 Lustdampfern begleitet, ankerte gegen 5½ Uhr. Unter Salutschüssen und den Klängen der Militärmusik begab sich der Kaiser an's Land, woselbst derselbe vom König, der den Kaiser bereits an Bord des „Hohenzollern" begrüßte, vom Bischof von Christiania und den Spitzen der Behörden unter enthusiastischem Jubel der Bevölkerung empfangen wurde. Durch die festlich geschmückten Straßen in denen Truppen, Korporationen und Studenten Spalier bildeten, begaben sich die Majestäten im Sechsspänner nach dem Schloß, woselbst die Begrüßung seitens der Königin in herzlichster Weise stattfand. Morgen nach der Galatafel findet auf Befehl des Königs im Schloßhof ein Zapfenstreich statt.

* **Berlin,** 1. Juli. Die Reichstagscommission für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal beschloß, die Angelegenheit einschließlich der Entscheidung über die Platzfrage dem Kaiser zu überlassen.

* **Eutin,** 1. Juli. Die Enthüllung des Carl Maria von Weber-Denkmals fand heute unter zahlreicher Betheiligung statt. Die Festrede, worin Freiherr v. Lilienkron Weber's Leben und Wirken schilderte, konnte des schlechten Wetters wegen nicht auf dem Denkmalsplatz, sondern mußte in der Festhalle gehalten werden. Hierauf wurde die große Messe ausgeführt.

* **Bern,** 1. Juli. Der Rhein, welcher in Folge anhaltenden Regens im Kanton St. Gallen höher als 1888 gestiegen war und mit allgemeiner Ueberschwemmung drohte, sank, nachdem plötzlich Schneefall eintrat. In Davos und in anderen Hochthälern lag tiefer Schnee; alle Kulturen sind daselbst schwer beschädigt oder vernichtet.

* **Wien,** 1. Juli. Es ist ein Weberstrike ausgebrochen; vier Fabriken bewilligten die Forderungen der Ausständigen theilweise, die übrigen Fabrikanten der Ausständigen theilweise, die übrigen Fabrikanten lehnten sie ab

* **Karlstadt,** 1. Juni. Der Korpskommandant Reicher, der zur Kabettenprüfung hier eingetroffen war, stieg in einem Hotel ab, wo man eine schwarz-gelbe Fahne vom Balkon ausgehängt hatte; dieselbe wurde von böswilliger Hand in Brand gesteckt, die Flamme aber vom Publikum sofort gelöscht. Der Gemeinderath drückte dem Korpskommandanten sein Bedauern über den peinlichen Vorfall aus und gab die Versicherung ab, daß die Bürgerschaft keine Schuld treffe. Die Untersuchung wegen des Vorganges ist eingeleitet.

* **Paris,** 1. Juli. Hiesige Blätter wollen wissen, Frankreich habe sich durch die Verhandlungen mit England die Ueberzeugung verschafft, daß die englische Schutzherrschaft über Sansibar einst ohne vorheriges Einverständniß mit Frankreich errichtet werden würde.

* **Brüssel,** 1. Juli. Entgegen der Meldung der „Agence Havas" hat Holland seinen Widerstand gegen die Einfuhrzölle im Kongobecken noch nicht ganz aufgegeben, man hofft morgen auf Entscheidung. — Während der Eröffnungsfeier des Provinziallandtags von Ostflandern, welche heute dort, wie in allen Provinzen stattfand, starb plötzlich vom Schlage getroffen der 76jährige klerikale Vertreter Deraedt. Infolge dieses Vorfalles wurde, lt. Frkf. Ztg., die Eröffnung des Landtages verschoben.

* **London,** 1. Juli. Der „Times" zufolge beschloß die „Congo Commercial Company", eine neue aus sieben Europäern bestehende Unternehmung zur Erforschung der Congoquellen zu entsenden.

* **London,** 1. Juli. Auf eine Anfrage im Unterhause erklärt Fergusson, daß der Zweck der augenblicklichen Verhandlungen mit Deutschland die Absteckung der südlichen Grenze der Walfischbai sei; um Gebietsabtretungen handle es sich dabei nicht.

* **London,** 1. Juli. Die internationale Fischereikonferenz wurde heute eröffnet.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 1. Juli. An der heutigen Börse wurden umgesetzt: Mannheimer Actienbrauerei-Aktien zu 177 und Obligationen des Vereins Chem. Fabriken zu 99. Offerirt waren Westeregeln Alkali-Aktien zu 152, Werger-Aktien zu 68. Infolge der heute stattgefundenen Coupons-Detachirungen sind folgende Veränderungen zu melden: Oel-Actien 111.50, Mannheimer Versicherung 580 B., Mannheimer Rückversicherung 409 G., 410 B., außerdem notiren: Pfälz. Ludwigsbahn-Aktien 260 bez., Nordbahn-Aktien 120.50 bez. Die Haltung der Börse bleibt im Allgemeinen abwartend.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 30. Juni. Gerüchte über eine Zahlungseinstellung der Argentinischen Nationalbank in Buenos Ayres hatten an der gestrigen Abendbörse stärkeren Druck verursacht. Das Dementi dieser Meldung machte insofern wenig Eindruck, als der von der Post lancirte Gedanke einer 1 proc. Cotirungssteuer einen Anlaß zur Verstimmung abgab. Für Kohlenwerthe war die Tendenz wiederum eine festere, eine weitere Besserung konnte im Laufe des Verkehrs Platz greifen und bis Schluß bei ziemlich lebhaften Umsätzen das Feld behaupten.

Creditactien behauptet, Disconto unverändert. Handelsgesellschaft und Dresdener fester. Deutsche Eisenbahnactien in guter Frage, Marienburger 1.20 gestiegen. Von Schweizer Bahnen, konnten Gotthard und Nordost eine nicht unbedeutende Preiserhöhung erzielen. Von österr. Bahnen Böhm. West und Duxer etwas schwächer, Elbthal und Staatsbahn dagegen befestigt, Lombarden wie gestern. Ausländische wie einheimische Staatsfonds durchweg etwas günstiger. Industrie-Actien recht fest, alle Montanwerthe ansehnlich höher. Privat-Disconto 3 3/4 bis 3 7/8 pCt.

Frankfurter Effektensocietät.

Bankaktien.
Oesterr. Credit 264 -
Diskonto-Comm. 202.70
Deutsche Reichsbank 142.—
Berl. Handels-Gef. 168.30
Deutsche Bank 167.40
Dresdener Bank 157.80
Schaaffhausener B.-V. 111.50
Effekten-B. 127.—
Darmstädter B. 158.50
Rhein. Credit B. 193.—
Deutsche Union-B. 84.—
Deutsche Vereins-Bank 118.20
Länderbank 202 1/4
Banque Ottomane 117.85

Eisenbahn-Aktien.
Heff. Ludwigsbahn 119.70
Lübeck-Büchen 169.40
Marienburger 68.—
Albrecht 70 1/4
Oesterr. Franz. Staatsb. 205—
Galizier 173 1/4
Buschtiehrader 411—
Dux-Bodenbacher 452 1/2
Lemberg-Czernow. 209 1/2
Elbethal 208—
Lombarden 121 1/4
Schweizer Central 147.—
„ Nordost 153.90
Gotthard 165.90
Jura 113.90
Union 119.80
Schweizer Westbahn 40.60
Meridional-Aktien 141.80
Russische Südwest 60.—

Staats-Fonds.
Ungar. Goldrente 89.70
„ Papierrente 80.30
Oesterr. Silberrente 77.45
Russen 96.70
Ruff. Consols 95.—
Spanier 76.50
Italiener 94.70
Türken 18.80
Türken-Loose 86.10
Ottom. Zoll-Obl. 91.40
Serbische Tabak 87.90
Egypter 97.—
4 pCt. Griechen 80.30

Industrie-Werthe.
Nordd. Lloyd 137.80
La Veloce 88.60
Bad. Anilin 271.40
Cement 151 --
Alpine 85.50
Laura 145.90
Gelsenkirchen 168.—

Amerik. Produkten-Märkte Schlußcourse vom 1. Juli.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	— —	—	—	—.—	—	—	—
Februar	— —	—	—	—.—	—	—	—
März	—	—	—	15.15	—	—	—
April	— —	—	—	—.—	—	—	—
Mai	99 3/4	—	—	—.—	—	—	—
Juni	—	—	—	—.—	- —	—	—
Juli	94 1/4	41 3/4	—	—.—	— —	54 1/4	—
August	93 3/4	42 —	—	—.—	88 1/2	35 —	—
September	93 1/2	42 3/4	—	—.—	89 1/4	35 3/8	—
October	— —	—	—	—.—	—	—	—
November	— —	—	—	—.—	—	—	—
Dezember	95 —	— -	—	15.85	90 3/4	—	—
Year	-	—	—	—.—	—	—	- —

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 1. Juli.

Schiffer od. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei I.			
Eibam	Germania	Köln	Stückgüter	—
Merz	Arndt	Rotterdam	„	—
Bub	Agrippina	„	„	—
C. Meffert	Teifels	„	„	2475
	Hafenmeisterei II.			
Kessel	Industrie 13	Ruhrort	Schienen	15728
S. Vogt	Liesa Gretha	Antwerpen	Getreide	14356
Bos	Rijnbruttvaart 4	„	Stückgüter	4686
	Hafenmeisterei III.			
Rußamm	Industrie 27	Düsseldorf	Stückgüter	4500
Weber	Hoffnung	Jagstfeld	Salz	1313
Wunsch	Hildegard	„	„	1354
„	Carolina	„	„	1118
	Hafenmeisterei IV.			
Bernd	Alwine	Duisburg	Kohlen	14800
Sack	Ruhrort 20	Ruhrort	„	14000
Loh	Prinz Friedrich Karl	„	„	12300
Claasen	Wilhelmine	„	„	15300
Strüngmann	Otto	„	„	13900
Langmann	Hermann	„	„	15400
Leies	Ruhrort 7	„	„	15400
Kuhlmann	Ruhrort 29	„	„	12040
Jergen	Jana	Hochfeld	„	5643
Müller	Nordstern	Ruhrort	„	10700
Roth	4 Brüder	Duisburg	„	2800
Hörnemann	Heinr. Heinrich	„	„	19600
Volk	Paul	„	„	12700
Seeger	Karl	Hochfeld	„	4200
Weyhen	Industrie	Ruhrort	„	7800
Terjung	Kannengießer 5	„	„	8720
Fischer	Karolinchen	Biebrich	„	5870

Floßholz: angekommen 1316 cbm., abgegangen —— cbm.

Dampfer-Nachrichten.

Rhein-Dampfschiffahrt. „Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft". Personen- und Güterbeförderung nach allen Rheinstationen bis Rotterdam und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London via Harwich. — — Abfahrten von Mannheim vom 30. Mai ab: Morgens 5½ Uhr, bis Köln-Düsseldorf und Zwischenstationen, sowie, Samstags ausgenommen bis Rotterdam-London. In Mainz Anschluß an die Schnellfahrt der um 9½ Uhr abgehenden Salonboote. Nachm. 1¼ Uhr bis Bingen, folgenden Morgen weiter bis Rotterdam-London. — Abfahrten von Mainz Morgens 7½, 9†) 9½ (†) 10*) und Nachm. 12¾ Uhr bis Köln, Nachm 3¼ Uhr bis Coblenz, 5 bis Bingen. Morgens 4 und Nachm. 2 Uhr nach Mannheim.

†) Schnellfahrten der Salonboote. *) Excl. Samstags bis Rotterdam-London.

Bremen, 30. Juni. (Telegraphische Dampfer-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd in Bremen, mitgetheilt von Ph. Jac. Eßlinger, alleiniger, General-Agent in Mannheim.) Dampfer „Karlsruhe", welcher am 18 Juni in Bremen abgefahren war, ist am 27 Juni Abends — Uhr wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Rotterdam, 30. Juni. (Schiffsnachrichten der niederl.-amerikan. Dampfschiffahrts-Gef.)

Juni	Dampfer	Von	Nach	Ang. in	Abg. von	Dampf-Anzahl Pass.
23.	Maasdam	Rotterdam	Newyork	Newyork	—	—
25.	Zaandam	Amsterdam	La Plata	La Plata	—	—
26.	Edam	Rotterdam	La Plata	—	Boulogne	—
28.	W. Eeland	Newyork	Rotterdam	Rotterdam	—	—
28.	Rotterdam	Amsterdam	Newyork	Newyork	—	—
26.	Obdam	Newyork	Rotterdam	—	Newyork	—
28.	Werkendam	Amsterdam	Newyork	—	Amsterdam	968

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.
Konstanz, 1. Juli 3.19 m. + 0.00.
Hüningen, 1. Juli 3.60 m + 0.52.
Kehl, 1. Juni 3.52 m + 0.41.
Lauterburg, 1. Juni 4.47 m + 0.26.
Maxau, 1. Juni 4.81 m + 0.28.
Mannheim, 2. Juli 4.66 m + 0.34.
Mainz, 1. Juni 1.81 m + 0.11.
Bingen, 1. Juni 2.07 m. + 0.01.
Kaub, 1. Juni 2.24 m. — 0.00.
Koblenz, 1. Juni 2.38 m. — 0.03.
Köln, 1. Juni 2.46 m. — 0.06.
Ruhrort 1. Juni 1.78 m. — 0.08.

Neckar.
Mannheim, 2. Juli 4.69 m + 0.24.
Heilbronn, 1. Juni 0.83 m. + 0.01.

Waldshut, Rheinstand am 1. Juli 336 m, fällt.

Wasserwärme an den Badeanstalten oberhalb der Eisenbahnbrücke: 14° R.

Marca Italia
90 Pf. per Fl.
85 „ bei 12 Fl.

rother italienischer **Naturwein** der **Deutsch-Italien Wein-Imp.-Gesellschaft.** Garantie für **Reinheit** u. **Ursprung** durch **kgl. ital. Staatscontrolle.** Zu beziehen in **Mannheim** von
G. Krausmann U 2, 1. 78950.

Nicht allein jeder Kopfschmerz und Migräne wird durch den Gebrauch von Apotheker Dallmann **Kola-Pastillen** beseitigt, sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes, den Magen und die Nerven stärkendes Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. Schachtel Mk. 1 in allen Apotheken. 72889

Milde, wohlschmeckend und seit zehn Jahren bewährt ist der **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz, **10 Pfd.** lose in 1 Beutel franko 8 **Mk.** 72126

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. Juli l. J. sind zum mitteldeutschen Verbandsgütertarif folgende Nachträge ausgegeben worden.

Nachtrag XI zum Theil II.
" XVI " Heft 3.
" XV " " 4.
" XVII " " 7.

Die Nachträge enthalten u. A. Aenderungen der besonderen Tarifvorschriften, Einbeziehung der Station Petershausen in den Verbandsverkehr, Aenderung bezw. Ergänzung der Frachtsätze für gewisse diesseitige Stationen. 81482

Karlsruhe, den 28. Juni 1890.
Generaldirektion.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Für die Beförderung von Steinkohlen und Kokes von den Saargrubenstationen nach Nordbaden (Bühl und nördlich) sowie von den pfälzischen Stationen Bexbach, Bruchmühlbach, Homburg i. d. Pfalz u. St. Ingbert nach sämmtlichen badischen Stationen einschließlich der badischen Uferstationen des Bodensees kommt mit Giltigkeit vom 1. Juli d. J. ein neuer Tarif (Kohlentarif Nr. 5) zur Einführung. Der Verkaufspreis für das Stück ist 25 Pfennig. 81452

Karlsruhe, den 28. Juni 1890.
Generaldirektion.

Lieferung von Brennmaterialien.

Die Stadtgemeinde Mannheim bedarf für den Winter 1890/91:
ca. 25,000 Ctr. Ruhrer Steinkohlen bester Qualität,
" 1800 Ctr. gewaschene und gesiebte Nußkohlen bester Qualität,
" 200 Ctr. Schmiedekohlen,
" 65,000 Stück Lohkäse,
" 130 Ster grob Buchenscheitholz erster Sorte,
" 180 Ster Tannenscheitholz erster Sorte und
" 170 Ctr. Anthracitkohlen.

Auftragende wollen ihre Angebote für diese Lieferungsgegenstände und zwar für jeden derselben mit specieller Preisangabe längstens bis 80516

Montag, den 7. Juli d. Js., Vormittags 10 Uhr,

verschlossen und mit der Aufschrift: „**Brennmateriallieferung**" versehen, auf der Stadtrathskanzlei — Rathhaus 3. Stock, Zimmer Nr. 3 — einreichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Mannheim, den 12. Juni 1890.
Der Stadtrath:
Bräunig.
Jemp.

Vergebung von Schlosserarbeit.

Die Lieferung von ca. 3000 Stück Bögen aus starkem Eisendraht zur Einfriedigung der Rasenpartien an die neu zu eröffnenden Anlagen vor dem Heidelberger Thor, sowie vor U 1 u. K 1 soll im Submissionswege vergeben werden.

Wir laden Bewerber ein, ihre Angebote bis längstens

Donnerstag, den 3. Juli, Vormittags 11 Uhr

bei unterfertigter Stelle Rathhaus 1. Stock Zimmer Nr. 12 mit entsprechender Ueberschrift versehen, einzureichen, wo inzwischen das Muster eingesehen werden kann.

Mannheim, 28. Juni 1890.
Die Culturcommission
Bräunig. 81323

Versteigerung von Früchten auf dem Halm.

Der Ertrag von 4 Morgen 40 Rthn. Gerste auf dem Halm vom Kleinfeld und den sog. Bürgerloosen, wird 81435

Montag, den 7. dss. Mts., Vormittags 10½ Uhr

im städtischen Bauhofe loosweise versteigert.

Mannheim, den 1. Juli 1890.
Die Culturcommission:
Bräunig.
Heneda.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse des † Hr. H. Roes werden in J 4, 9, 2. Stock 81306

Donnerstag, den 3. Juli, Nachmittags 2 Uhr

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

Küchengeschirr, 1 Parthie neu Steinzeug, silb. Löffel, 1 Gaslüster, Tische u. Stühle, Spiegel und Bilder, 1 Bodenteppich, Sessel, Waschtisch, Küchenschrank, 1 Leiter, Anrichte, Gartenbank und Topfblumen,

um 3 Uhr

2 Wagen: Coupee u. Victoria, Pferdgeschirr und Verschiedenes.

C. J. Schwenzke,
Waisenrichter.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage werde ich am:

Freitag, den 4. Juli cr. Nachm. 3 Uhr

ca. 500 Säcke Gerste

in der Fruchthalle des Herrn Spediteurs Leon Weiß hier an der Teufelsbrücke lagernd ab Mannheim frei Fuhre gegen 3 Monat Bankpapier öffentlich versteigern. 81475

Mannheim, den 1. Juli 1890.
Max.
Gerichtsvollzieher.

Liegenschafts-Versteigerung.

Freitag, den 4. Juli 1890, Nachmittags 3 Uhr,

wird im Rathhause dahier den Wirth Jacob Beckers Eheleuten von hier, zur Zeit in Frankfurt a. M., die unten erwähnte Liegenschaft der Gemarkung Mannheim in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird. 80623

Beschreibung der zu versteigernden Liegenschaft.
Hotel Richard.

Das Wohnhaus dahier Nr. 5 an der Friedrichsfelderstraße sammt Hinterbauten und liegenschaftlicher Zugehör, theils vier-, theils drei- und theils einstöckig, im Maaße von 516,78 qm. neben Heinrich Lanz, Philipp Herrdegen und Gustav Nonnenmacher und Adam Reyinger in nächster Nähe des Hauptpersonenbahnhofes.

Schätzungspreis 85,000 M.

Mannheim, den 3. Juni 1890.
Großh. Notar:
Rudmann.

Versteigerung eines Wohnhauses und eines Tabakmagazins.

Aus dem Nachlasse des Herrn Tabakhändlers Philipp Kloos dahier werden der Erbtheilung wegen

Samstag, 5. Juli 1890 Nachmittags 3 Uhr

in der Kanzlei des unterzeichneten Notars P 5, 15 an den Meistbietenden öffentlich versteigert und endgiltig an den Meistbietenden zugeschlagen, wenn auch das Meistgebot unter dem Schätzungspreis bleiben sollte.

Das Wohnhaus M 4, 7 nebst Zugehörden, neben Anton Brasseur Erben und Rudolf Hauer gelegen, geschätzt zu 49,680 M.

Das Grundstück mit Tabakmagazin F 7, 30 nebst Zugehörden, neben dem evangelischen Diakonissenverein, Josef Moritz Bielefeld und Louis Bielefeld Erben gelegen geschätzt zu 149,500 M.

Die Steigerer rücken am 15. Juli 1890 in Besitz und Genuß ein, die Bedingungen können beim Notar eingesehen werden. 80521

Mannheim, 14. Juni 1890
Großh. Notar:
Theodor Trefzer.

Haus-Versteigerung.

Der Erbtheilung wegen wird das zum Nachlaß der Heinrich Faßold Wittwe geb. Büchler dahier gehörige Wohnhaus Lit. M 4, 11 dahier nebst allen Zugehörden, Grund und Boden im Maaße von etwa 157,50 qm. geschätzt zu 27,950 Mark, **am Donnerstag, 17. Juli 1890, Nachmittags 3 Uhr in der Kanzlei des unterzeichneten Notars P 5, 15** öffentlich an den Meistbietenden versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird. 80667

Der Steigerer rückt am 1. August d. Js. in Besitz und Genuß ein und können die Bedingungen bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Mannheim, 16. Juni 1890.
Großh. Notar:
Theodor Trefzer.

Große Fahrniß-Versteigerung

Nächsten **Mittwoch, den 2. Juli, Nachmittags 2 Uhr**

versteigere ich wegen Umzug in ☛ **G 7, 30, 3. St.** ☚

nachstehende sehr gute Fahrnisse:

3 nußb. Bettladen mit Rost, 1 Roßhaarmatratze mit Polster, 2 feine nußb. Chiffonier, 1 Kommode, 2 Kanapee, 1 Wasch- und 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 2 ovale Tische, 1 Spiegel, 2 gute Unterbetten, 1 Pülwen, 1 Plümeaux, 1 Küchenschrank, 1 kupf. Kochhafen, 2 Kannen, 1 Zuckerdose (Christofle), 1 Küchenwaage, Küchengeschirr u. s. w.

Gg. Anstett,
81199 Auctionator.

Klavierunterricht

ertheilt ein musikalisches gebild. Fräulein in u. außer dem Hause gründlichst u. billigst. 81313
Näh. Z 6, 2c, 2. St. Hths.

Geprüfte Arbeitslehrerin ertheilt Unterricht in allen weibl. Handarbeiten u. nimmt Arbeiten an. Offerten unter A. B. Nr. 81077 an die Expedition.

7000 M. gegen gute zweite Hypotheke auf ein hiesiges Wohnhaus sofort auszul. Offert. unt. Nr. 81087 an die Exp.

Vereine

Gewerbe- & Industrieverein Mannheim.

Wegen Büchersturz und Reorganisation unserer Bibliothek bleibt dieselbe bis auf Weiteres geschlossen. Ausgeliehene Bücher wollen innerhalb 8 Tagen in den Bureaustunden zurückgeliefert werden.

Mannheim, 26. Juni 1890.
81183 **Der Vorstand.**

Gewerbe- & Industrieverein Mannheim.

Unser Büreau (Kaufhausthurmsaal) ist an allen Werktagen von **5½—6½ Uhr Nachmittags** geöffnet. 81181
Der Vorstand.

Gewerbe- u. Industrieverein Mannheim.

Lehrvertragsformulare sind auf unserm Bureau zu haben.
81182 **Der Vorstand.**

Ressource-Bibliothek.

Wir ersuchen unsere verehrl. Mitglieder wiederholt, die in Händen habenden Bücher, behufs Revision, bis Samstag, 5. Juli gefl. einliefern zu wollen. 81359
Der Vorstand.

Singverein.

Sonntag, den 6. Juli 1890
Familien-Ausflug
nach Heidelberg u. Umgegend.
Abfahrt 11 Uhr 30 Min.

Wir ersuchen unsere werthen Mitglieder mit Familienangehörigen, zur Entgegennahme der zu ermäßigtem Preise gelösten Fahrkarten, sich frühzeitig am Bahnhofe einfinden zu wollen u. bitten um recht zahlreiche Betheiligung
81186 **Der Vorstand.**

„Frohsinn."

Sonntag, den 6. Juli 1890, findet unser
Hauptausflug
nach dem Niederwald
statt, wozu unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen, als auch Freunde des Vereins mit der Bitte um recht zahlreiche Betheiligung freundlichst einladet.
80793 **Der Vorstand.**
Abfahrt von dem Ludwigshafener Bahnhof früh punkt 5 Uhr.

Avis für Kranke, Hôteliers, u. Private!

Sofort zu verkaufen durch den Unterzeichneten: 80447

1 hochfeine graue Ripsgarnitur bestehend in: 1 Sopha, 6 überpolsterte Sessel und 2 Fauteuils, 3 Paar Vorhänge (Rips.) 3,60 Meter lang, 1 Tisch und 1 Spieltisch, beide aus Ebenholz mit Einlage.

Gg. Anstett, Auctionator,
B 5, 2.

Gesundheitsbücher.
Kaufm. Literatur.
Kneipp's Wasserkur
gebunden M. 3.20
Reisebücher,
Kursbücher,
Unterhaltungs-Lectüre
empfiehlt 72132
Ernst Aletter's
Buchhandlg. M 1, 1.
Briefmarken-Album.
Kochbücher von 80 Pf. bis M. 5.50.

Pianinos.

Ein gut erhaltenes w. billig abgegeben. **Stimmungen** und **Reparaturen** w. gut besorgt. **Klaviere**, wenn auch Reparatur bedürftig, **werden gekauft.** 81040

C. R. Unkel, M 2, 7. 1 Tr.

Gummi-Spielkarten, abwaschbar und wasserdicht.
Gummi-Cegokarten
Gummi-Whistkarten
Gummi-Turnschuhe
in weiß, braun und blau.

Gummi-Turnschuhe
Gelegenheitskauf
für Knaben M. 1.—
für Erwachsene M. 1.50.

Gummi-Tischdecken, abwaschbar und wasserdicht.
Gummi-Betteinlagestoff, abwaschbar und wasserdicht, per Meter M. 2.80.
Schürzen und Schurzfelle, abwaschbar und wasserdicht, für Damen, Herren u. Kinder.

Permanentes Stempelkissen. (Das Kissen ist mit Farbe getränkt und liefert 20—30,000 saubere Abdrücke.) Preis per Stück M. 1.—, 1.50 u. 2.—

Wachs- und Ledertuche in deutsch. u. engl. Fabrikaten empfiehlt 72632
Gummi-Waaren-Bazar
(B. Oppenheimer)
Mannheim, E 3, 1.

Elise Söllner
Ludwig Weisensee
Verlobte.
Mannheim Frankfurt a. M.
Juli 1890. 81442

Nichts ist im Sommer angenehmer zu tragen als: 80717

Dr. Lahmann's Reformhemden.

Wer einmal mit denselben einen Versuch gemacht hat wird sich nicht mehr zum Tragen anderer Wäsche entschließen können.

Größe	5	6	7	8
II.	1.40.	1.50.	1.60.	1.70
I.	2.30.	2.50.	2.70.	2.90

Leonhard Cramer,
H 1. 4 Neckarstr.
Niederlage von Gebr. Sinn in Crefeld. 80717

Mark 220.

Bicyclette, bestes engl. Fabrikat, v. Hillmann, Herbert u. Cooper Coventry mit Glocke und Laterne M. 220 mit mehrjähriger Garantie. **Erstes Rheinisches Velociped-Depot Mannheim.** N 2, 5. 80120

Directer Import
echt chines. Thee
v. M. 2.40 bis M. 6 per Pfd.

Badenia-Cacao
mehrfach prämiirt, unerreicht an Güte, Ausgiebigkeit u. Billigkeit, M. 2.70 Pfg. per Pfd. offen,

Badenia-Chocolade
rein Cacao-Zucker.
von 95 Pfg. bis M. 3.

Chocolat-Marquis,

Feinste Desserts
Deutsches Fabrikat bis M. 3,
Pariser Fabrikat v. M. 3 bis M. 6.

Directer Import
echt chines. Ingwer und Chow-Chow.

Viele Neuheiten
japan. Kunstgegenstände,
Möbel, Fächer ꝛc.
theils eingetroffen, theils täglich erwartet. 78079

H. Merck,
E 4, 17 Fruchtmarkt E 4, 17.

Aechte Sod. Mineral-Pastillen
empfiehlt 80645
Jacob Lichtenthäler,
B 5 No. 10.

Anzugstoffe
gute Qual. in neuesten Mustern für Herren u. Knaben, feine, schwarze Tuche u. Damenmäntelstoffe versendet jedes Maaß zu Fabrikpreisen. — Proben franco! 77083
Max Niemer, Sommerfeld N/L.

Behufs **Ankauf** von
Briefmarken
zu guten Preisen, wird von einem Herrn am Platze, um die Erlaubniß zum Durchsehen aller Briefschaften nachgesucht. — Auch werden Sammlungen gekauft. Gefl. Off. unt. R. 81436 a. d. Exped. d. Bl. erb. 81436

Mädchen-Plüschpantoffel per Paar M. 1.20. Frauen-Plüschpantoffel per Paar M. 1.50
Isidor Heinsheimer,
Q 2, 17. 80957

Taschentücher werden schön gestickt (pr. Name 12 Pfg.), ebenso Ausstattungen angenom. 72226
Abzug. **Fritz Bibel, N** 5, 11.

Ein **Kind** (Mädchen) von 2 Jahren, wird an ordentl. Leute als Eigenthum abgegeben.
Offert. unter Nr. 81443 an die Expedition.

Häuser- u. Bauplätze-Versteigerung.

Auf Antrag der Erbbetheiligten versteigere ich der Theilung wegen die Liegenschaften der † **Frau Philipp Held, Zimmermeister-Wittwe** hier am 81454

Mittwoch, den 16. d. M., Nachmittags 3 Uhr,
in meinem Geschäftszimmer Litera F 1, 2:

		Anschlag M.
1.	Das Wohnhaus Lit. T 4 Nr. 6 u. 7, geschätzt zu	39,700.
2.	" Wohnhaus " T 4 Nr. 8 " "	21,190.
3.	" Wohnhaus " T 4 Nr. 9 " "	20,035.
4.	" Grundstück " T 4 Nr. 22/23 (Gewerbsplatz) sammt darauf stehenden Gebäulichkeiten, eingetheilt in **9 Bauplätze.**	
	Parzelle I. Nr. 22 im Maaßgehalte von 292,00 Q.-M. geschätzt zu . . . 11,680 M., mit den Gebäulichkeiten, geschätzt zu 1,320 M.,	13,000.
	Parzelle II. Nr. 23 im Maaßgehalte von 176 Q.-M. mit den Baulichkeiten	7,400.
	Parzelle III. Nr. 24 im Maaßgehalte von 192 Q.-M. mit den Baulichkeiten	13,500.
	Parzelle IV. Nr. 25 im Maaßgehalte von 207 Q.-M. mit den Baulichkeiten	13,000.
	Parzelle V. Nr. 26 im Maaßgehalte von 269 Q.-M. mit den Baulichkeiten	17,000.
	Parzelle VI. Nr. 27 im Maaßgehalte von 177 Q.-M. mit den Baulichkeiten	25,000.
	Parzelle VII. Nr. 28 im Maaßgehalte von 193 Q.-M. mit den Baulichkeiten	15,500.
	Parzelle VIII. Nr. 29 im Maaßgehalte von 191 Q.-M. mit den Baulichkeiten	7,640.
	Parzelle IX. Nr. 30 im Maaßgehalte von 250 Q.-M. mit den Baulichkeiten	11,500.
5.	Die **Bauplätze** Lit. U 5 Nr. 3, 8 u. 9 neben Arnold Wurz, Anton Madlener und Friedrich und Carl Bender, eingetheilt in folgende 5 Plätze:	
	Nr. 3 im Maaßgeh. von 286 Q.-M., gesch. zu	11,440.
	Nr. 3a " " " 278,600 " " "	11,144.
	Nr. 15 " " " 291,500 " " "	11,660.
	Nr. 16 " " " 279,200 " " "	11,168.
	Nr. 17 " " " 286,700 " " "	11,468.

Der Zuschlag erfolgt sofort, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Es können jederzeit die Steigerungsbedingungen auf meinem Geschäftszimmer und die Pläne bei Herrn **Georg F. Kaltenthaler** Privatmann hier **J 1, 1** eingesehen werden. Letzterer ertheilt auch alle weiter gewünscht werdende Auskunft, insbesondere über die Erträgnisse der Häuser.

Mannheim, den 1. Juli 1890.
Großh. Notar:
Schroth.

Brennmaterialien-Preisverzeichniß.

Die diesjährigen **Sommer-Verkaufspreise** der
Ruhrkohlen für den hiesigen Privatbedarf
werden vom 15. Juni d. J. an **bis auf Weiteres** wie folgt festgesetzt:

Fettschrot	per 1 Ctr.	M. —.95	frei ins Haus geliefert
Nußkohlen, gewaschen u. gesiebt	" " "	1.25	
Stückkohlen	" " "	1.35	
Anthracitkohlen	" " "	1.50	
Brickets	per 100 St.	" 1.20	

Die Notirungen verstehen sich netto Cassa bei Abnahme mindestens ganzer Fuhren, für kleinere Bezüge und Beanspruchung längeren Credits bleibt entsprechende Erhöhung vorbehalten. Bei Bestellungen über die Stadtwaage hat der Empfänger das Waaggeld von 1 Pfg. pr. Ctr. zu tragen.

Unter der Annahme voraussichtlich höherer Herbstpreise empfehlen wir frühzeitige Einlegung des Winterbedarfs.

Brennholz-Preise:

Tannen-Scheitholz 1. Sorte	per Ster	Mk. 9.50	frei ans Haus gel.
Buchen-Scheitholz 1. "	"	" 11.50	
(geringere Qualitäten entsprechend billiger)			
Tannenholz fein gespalten	per Ctr.	Mk. 1.80	
" in Bündeln	"	" 1.40	
Buchenholz gespalten	"	" 1.50	

80398

Mannheim, 14. Juni 1890.
Verband der Kohlenhändler Mannheim's.

Panorama-International, N 3, 17.
Diese Woche ausgestellt
Leipzig mit Cristallpalast.
Eine hochromantische Wanderung. Abonnement 8 Reisen Mk. 1.50. Entree 30 Pf. Kinder 20 Pf. Billets im Vorverkauf Mannh. Zeit.-Kiosk u. im Cigarrengeschäft des Hrn Debus, P 1, 5, Breitestr.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt zeigen wir Freunden und Bekannten hiermit an, daß unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater, Bruder ꝛc. 81465

Kaufmann Emil Link

im Alter von 46 Jahren, heute früh 3 Uhr nach längerem Krank sein, jedoch unerwartet schnell verschieden ist.

Die Beerdigung findet **Donnerstag** Vormittags 8 Uhr statt.

Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Rudau, 1. Juli 1890.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Maria Zimmermann
geb. **Treiber**

heute Nachmittag 1 Uhr, im Alter von 28 Jahren, nach längerem schwerem Leiden sanft verschieden ist. 81480

Um stille Theilnahme bittet
Im Namen der Hinterbliebenen
Der tiefbetrübte Gatte
Peter Zimmermann, Steuerkontroleur.

Mannheim. Plankstadt, den 1. Juli 1890.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. ds. Mts., Nachm. 2 Uhr in Plankstadt bei Schwetzingen statt.

(Dies statt besonderer Anzeige.)

Großer Mayerhof.

Mittwoch, 2. Juli, Abends 8 Uhr

I. großes Concert & Vorstellung

des überall beliebten Gesangshumoristen u. Salonkomikers genannt **Franzl aus Stuttgart.**

Programm. 81467 Entree frei.

Badner Hof.

Donnerstag, den 3. und Freitag, den 4. Juli, Abends 8 Uhr, 81290

Großes Waldhorn-Quartett-Concert,

ausgeführt von den königl. Kammermusikern Herren **Richter, Klöpfel, Unger, Herbig** und unter Mitwirkung des Piston-Virtuosen, königl. Kammermusikers Herrn **Rammelt** aus Hannover.

Eintrittskarten **50 Pf.** Familienkarte (4 Personen) **M. 1.50**
Vorverkauf bei **Th. Sohler.**

M 3,9 Scheffel-Eck M 3,9

Empfehle mein vorzügliches

Münchner

Eberl-Bräu

direct vom Faß. 81299

W. Kohl.

Schwetzingen.

Gasthof zum Erbprinzen

wieder geöffnet, gänzlich neu renovirt. 80067

Restauration zu jeder Tageszeit, billige Preise.

Ernst Sachs.

Restauration Central-Güter-Bahnhof.

Einem geschätzten hiesigen und auswärtigen Publikum, insbesondere den Herren Bahn- und Zollbediensteten, sowie den umliegenden Schiffern, beehre ich mich anzuzeigen, daß ich die seither betriebene **Restauration am Central-Güter-Bahnhofe** nach dem **neuen Restaurationsgebäude gegenüber der Zollhalle (Ende der verlängerten Jungbuschstraße)** verlegt habe und darin in unveränderter Weise weiter führen werde.

Dieses neue Restaurationsgebäude ist auf das Feinste ausgestattet und stehen insbesondere außer einem **großen Hauptlocal, zwei Nebenzimmer für gesellschaftliche Zwecke, eine schöne Gartenanlage, sowie eine Kegelbahn** zur Verfügung.

Die vorzüglichsten Einrichtungen der Neuzeit, **eine eigene Schlächterei** 2c. setzen mich in den Stand, allen Anforderungen des meine Restauration frequentirenden Publikums entsprechen zu können. 81385

Durch Verabreichung von **warmen** und **kalten Speisen** zu jeder Tageszeit, vorzüglichen **Weinen und Spirituosen,** sowie

Prima Lagerbier von der Brauereigesellschaft Eichbaum

werde ich bemüht sein, das mir bisher erworbene Vertrauen auch ferner zu erhalten und sehe geneigtem Zuspruch gerne entgegen.

Hochachtungsvoll

Johann Nagel, Restaurateur.

Zum Ansetzen

empfehle: 81477

Aechten alten Nordhäuser.

Jacob Uhl, M 2, 9.

Gustav Jacobi's Touristenpflaster

Neu! gegen **Hühneraugen,**

harte Haut an den Fersen und Fußsohlen. 81432

In Rollen à 75 Pfg. — Erfolg garantirt.

Alleiniges Depot Mannheim:

Pellkan-Apotheke.

Man verlange Jacobi's Touristenpflaster.

Haupt-Versandt: **G. Jacobi, Weikersdorf** b/Baden N. Ö

Prima Ruhrer Fettschrot, Nußkohlen, Anthracitkohlen und Coacs

empfiehlt aus gedeckten Schiffen 81067

Jean Hoefer, K 4, 2 | 2.

Ruhrkohlen & Brennholz

Prima stückreichen **Fettschrot,** gewaschene und gesiebte **Nußkohlen,** beste Marke **Anthracitkohlen, Braunkohlen-Brickets,** Marke B, fein gespaltenes **Tannenholz, Bündelholz, Buchenholz, Tannen- u. Buchen-Scheitholz, Buchen-Abfallholz** und **Holzkohlen** empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen. 81010

K 2, 12|14, Friedrich Grohe, Telephon Nr. 436.

Belgische Anthracit-Kohlen

von der Zeche **Bonne Espérance** bei Herstal, vorzüglichste unübertroffen reinste Anthracit-Kohle empfiehlt 81357

G 7, 8. Carl Bischoff, Teleph. 524.

Bestellungen nimmt auch Herr **H. Hauer, N 2, 6** entgegen.

81479

Prachtvolle Karpfen

in allen Größen per Pfd. 60 Pf

Knilbse

große per Pfund 60 Pf.

Aale, Rheinhechte

Karpfen

Schleien, Bresem

Rheinsalm

Weserlachs

Geflügel u. Wild

in großer Auswahl.

J. Knab, E 1, 5. Breitestraße

Malta-Kartoffeln

vorzüglichste Waare,

Isländer Häringe

fste. Emmenthaler, Neuchner u. Münster Palmkäse

empfiehlt 81466

Adolf Leo, E 1, 6

Breite Straße.

Selbst gekelterten, garantirt reinen 61401

Obstwein

versendet per Hektl. zu 15 M.

Ernst Koch,

Sulz a. N.

Zugelaufen

Ein junges **Hündchen,** weiß und schwarz gefleckt, zugelaufen. Abzuholen auf dem Rennplatz gegen Einrückungsgebühr. 81471

Verloren

Verloren.

Ein dreitheiliges **Medaillon** mit Photographien gegen gute Belohnung abzugeben. 81322

N 3, 6, 2. Stock.

Ankauf

Ankauf von getragenen **Kleidern, Schuhen** und Stiefeln. 80266

L. Herzmann, E 2, 12.

Verkauf

Gasthof. 80005

Ein seit vielen Jahren auch in weiteren Kreisen bestens bekannter **Gasthof** mit 14 Fremdenzimmern, großem Hof mit Stallungen u. Schattigem **Garten ist zu verkaufen.** Befindet sich in einer im erfreulichsten Aufblühen begriffenen Amts- u. Garnisonsstadt Mittelbadens ist das ganze Jahr hindurch stets gut besucht u. besonders bei Handelsreisenden u. Gästen besserer Stände beliebt. — Großer schöner Speisesaal, 4 Gesellschaftszimmer, Wirthschaftsstube, Fahrnißbestand reichlich u. in vorzüglicher Verfassung. Uebernahme sofort oder nach Belieben später. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i/B.**

Freiburg i/B.

Schön gelegene, gut eingeführte, beliebte und stets stark besuchte **Wein-, Bier- und Speisewirthschaft** mit schönen Räumen, Billard und Gartenwirthschaft, ist **zu verkaufen** und könnte bald übernommen werden. Das Anwesen würde sich auch für eine Großbrauerei eignen, könnte aber auch, der bequemen Lage wegen, als Gasthof eingerichtet werden. Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i/B.** 80029

Brauerei-Verkauf.

In einem größeren Orte der Rheinpfalz, Hauptstation der Bahn, ist eine **mittelgroße Brauerei** neuesten System's mit guter Kundschaft, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Eventuell wäre auch einem jungen strebsamen Kaufmann Gelegenheit geboten, sich mit 30—40,000 Mark zu betheiligen. Offerte unter L. D. 81468 an die Expedition dieser Zeitung. 81468

Ladeneinrichtung

für Colonial oder Spezerei, sammt Essig- und Oelbehälter, Waagen 2c. zu verkaufen. Näheres im Verlag. 80583

Holzverkauf.

Circa 10 Kubikmeter Eichen-Bretter von 25 mm. bis 70 mm. Stärke verkauft. 81297

Schreiner Funk, Ittlingen (Amt Eppingen)

Eine **Dezimalwaage,** ein **Sack-** und ein **Kistenkarren** zu verkaufen. 81448

H 8, 6, Jungbusch.

Eis. **Brunnen** zu verkaufen. 81332 **G 4, 21.**

Ein gebrauchter **Kinderwagen** zu verkaufen. 81387

P 6, 13.

3 neue Eisschränke zu verkaufen. 81140

Franz von Moers, Kepplerstraße 28.

Ein **Ladenschrank** zu verkaufen. 80619

H 4, 31, part.

Ein schönes vollständiges **Bett** billig zu verkaufen. Näheres O 6, 2, 2. Stock links. 81159

7 ächte ja. schwarze **Spitzer** (kleine Rasse) zu verkaufen. 81450

Tattersallstr. D, 2 St. rechts.

Stellen finden

Von einer ausländischen **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** ersten Ranges wird für Baden mit Domicil in Karlsruhe-Mannheim-Freiburg unter günstigen Bedingungen ein **äußerst tüchtiger bewährter Inspector** zum baldigen Eintritt zu engagiren gesucht. Eingehende Offert. unt. **G. 2** an **Rud. Mosse,** Ann.-Exp. Straßburg i. E. 81293

Von einer ausländischen **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** ersten Ranges werden unter äußerst günstigen Provisionsbedingungen in allen Amtsbezirksstädten Badens **tüchtige bewährte** Hauptagenten anzustellen gesucht. Off. unt. **S 3** an **Rud. Mosse,** Ann.-Exp., Straßburg i. Els. 81294

Gesucht

wird ein Reisender der keinerlei kaufmännische Kenntnisse zu besitzen braucht und von Beruf auch Handwerker sein kann, **gegen Gehalt und Provision.** Gute Empfehlung ist aber unerläßlich.

Offerten unter Nr. 79597 befördert die Exped. ds. Bl.

Ich suche einen in der **Tabakbranche** erfahrenen

jungen Mann,

der den Einkauf versteht und gewohnt ist, selbstständig zu arbeiten, gegen hohes Salär. 81449

Carl Leoni.

Zapfwirth gesucht.

Für meine Wirthschaft „zur Mühle" **H 9, 15** suche ich einen tüchtigen, cautionsfähigen Zapfwirth. Näheres bei mir **H 9, 14a.**

77665 **Vincenz Fischer.**

Für **mehrere Wirthschaften,** worunter eine größere in hiesiger Stadt, werden gute kautionsfähige

Wirthe gesucht.

Näh. **B 6, 15, Mannheim.** 74561

Bautechniker

mit Fertigkeit im Zeichnen, sofort gesucht. 81264

Näheres in der Exped. d. Bl.

Mechaniker, 80000

der nach jeder Zeichnung selbstständig Arbeiten kann und ein erfahrener **Bauschlosser** gesucht.

Herm. Perrin, T 6, 5a.

Gesucht.

Ein tüchtiger **Schlosser,** der auch an der Drehbank zu arbeiten versteht. 81551

Fabrik wasserdichter Wäsche.

Lenel Kenfinger & Co.

Neckarau.

Tüchtiger Heizer

gesucht bei 81402

Joseph Vögele,

Maschinenfabrik.

Heizer

solid u. zuverlässig, gelernter **Schlosser** gesucht. 81451

Näheres **P 4, 12,** in der Wirthschaft.

Bleilöther.

Ein tüchtiger Bleilöther wird per sofort gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften unter Chiffre A. B. Nr. 81464 an die Expedit.

Schlosser

tücht. gesucht. 81152

Jos. Sutter,

Ludwigshafen a. Rh.

Tüchtige **Möbelschreiner** ges. 80920 **H 7, 6b.**

Sägemeister

für mein größeres Dampfsägewerk auf dauernde Stellung sofort gesucht. 80681

Derselbe muß im Aufsuchen und Eintheilen des Rohmaterials durchaus erfahren und befähigt sein, den **ganzen Betrieb** zu überwachen.

August Böhm, Wesel,

Dampfsägewerk u. Holzhandlung.

Gegen hohes Gehalt

sucht einen durchaus tüchtigen **Vertreter die Cigarrenfabrik**

Herm. Mentz, Bremen.

Eine hiesige Cigarrenfabrik sucht einen tüchtigen

Buchbinder

gegen hohen Wochenlohn zum sofortigen Eintritt. Näheres im Verlag. 81304

Tägl. 3—6 Mark

können sich Beamte, Geschäftsleute 2c. leicht als Nebenverdienst erwerben durch den Verkauf eines beliebten Artikels. Näh. Filiale **Gebr. Welter, München.** 81421

Packmeister gesucht.

Ein tüchtiger Packer, der auch kleinere Lagerbücher führen kann, wird per sofort gesucht.

Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes. 80265

Ein jüngerer **Hausbursche,** der auch **serviren kann,** gesucht. Näh. in der Exped. 80565

Ein **Hausbursche** sofort gesucht. **Z 2, 1.** 81002

Ein braver, zuverlässiger **Hausbursche** gesucht. 81129

Näh. im Verlag.

Bureau Schenk,

Ludwigshafen. Mundenhmrstr.

Tüchtige, solide **Kellnerinnen** finden sofort Stelle, angehende **Kellner** gesucht. 81462

Tüchtige, in der **Sortirung von Lumpen** bewandertes

Arbeiterinnen 20—25

finden lohnende und dauernde Beschäftigung. 79934

Rosenfeld & Hellmann,

Verbindungskanal links.

Köchinnen, Kellnerinnen, Zimmer-, Haus- u. Kindermädchen suchen und finden fortwährend gute Stellen durch 78104

Frau **Krauß, B 6, 7,** Part.

Gesucht 81431

wird für eine bürgerliche Haushaltung ein braves, tüchtiges **Mädchen,** mit guten Zeugnissen, welches durchaus selbstständig kochen kann und auch die übrigen Hausarbeiten zu besorgen hat.

Näheres zu erfragen in **D 2, 1, 4 Treppen.**

Arbeiterinnen und **Lehrmädchen** sof. gesucht. 81430

Frau **B. Reichlin, J 2, 5, 3. St.**

Gut empfohl. **Köchinnen, Kellnerinnen, Haus- und Kindermädchen** werden sofort und auf's Ziel gesucht. 80188

Frau **Härlin, U 1, 8.**

Ein Mädchen, am liebsten vom Lande in eine kleine Familie ges. 81419 **P 4, 6, 3. Stock.**

Ein braves junges etwas kräftigeres Mädchen sofort gesucht. 81339 **U 5, 2, 3. Stock.**

Gesunde, kräftige

Schenkamme

sofort gesucht. 81470

Schwetzingerstr. 18b, Laden.

Stellen suchen

Inhaber eines feinen Geschäftes in **bester Lage Mannheims** wünscht von einer feinen, leistungsfähigen Cigarrenfabrik ein Commissionslager in Cigarren, Cigaretten u. Rauchtabake zu übernehmen. 81004

Offerten bitte gefl. unter Nr. 81004 an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein cautionsfähiger, verh. jg. militärfreier Mann sucht Stelle als Ausläufer, Einkassierer, Bureaudiener 2c. 2c. Näh. i. Verl. 80724

Ein verheiratheter Mann mit sauberer Handschrift, in Buchführung, Rechnungswesen und sonstigen Comptoirarbeiten vertraut, der schon größere Geschäfte selbstständig leitete, sucht gestützt auf gute Referenzen und Zeugnisse Stellung als Fabrikverwalter, Aufseher oder sonstige passende dauernde Beschäftigung. Gefl. Anfragen erbeten unter Nr. 81337 an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Kaufmann, welcher über genügende Mittel verfügt, wünscht sich an einem nachweislich rentablen Engros- (am liebsten Fabrik-) Geschäfte zu betheiligen event. ein solches käuflich zu erwerben. Offerten sub **P 61278b** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim** erbeten. 80898

Zum Nähen, Bügeln wird angenommen, Handschuhe, Costüme aller Art werden gewaschen und gebügelt. 80877

Frau Stein, J 1, 17.

Ein erfahrener **Mann,** der jede gewünschte **Caution** stellen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Vertrauensposten.

Offerten unter Nr. 80258 an d. Exped. dss. Blattes.

Ein Fräulein, welches schon mehrere Jahre auf einem Bureau thätig ist, sucht ihre freien Stunden durch Abschreiben 2c. 2c. auszufüllen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. 77867

Nebenbeschäftigung im Anfertigen schriftlicher Arbeiten, Beitragen von Büchern 2c. wird gesucht. Offerten unter Nr. 81422 an die Expedition.

Zur selbst. Führung eines kl. Haushalts und Erziehung von Kindern sucht gebild. Fräulein Stellung. Offerten unter **E. B.** 81426 an d. Exped. d. Bl.

Ein lediges Mädchen nimmt zum Waschen u. Putzen, sowie Monatsdienst an.

81128 **P 5, 14,** 3. Stock.

Eine alleinstehende **Person** sucht Monatsdienst oder sonstige Beschäftigung. 81362

G 3, 13, 4. Stock.

Eine geübte **Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. **ZC 2, 17,** 3. Stock, Neuer Stadttheil. 79995

Hausmeisterinstelle

resp. Hausverwalterin sucht eine fleiß. u. tücht. Wittwe. 81312

Näheres i. d. Exped. d. Bl.

Lehrlinggesuche

Ein Lehrling

wird für ein größeres kaufmännisches Geschäft zu engagiren gesucht. Ders. erhält bei entspr. Leistung sofort Salair. 81207

Off. unt. **E. F. No. 81207** an d. Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **Wagner-Lehrling** ges. Näheres im Verlag. 76869

Lehrling.

In einem hiesigen größeren **Bankgeschäfte** kann ein **Lehrling** mit guten Schulzeugnissen u. besten Empfehlungen **sofort eintreten.**

Offerten unter **A. Z. 80789** nimmt d. Exped. entgegen.

Miethgesuche

2 möblirte oder unmöblirte Zimmer mit Bedienung werden sofort oder spätestens bis 15. Aug. in der Bismarck- oder Zufahrtsstraße ev. Ringstraße bis Q 7 zu miethen gesucht. Gefl. Offert. unter Nr. 80505 an die Exped. ds. Bl. 80520

Ein alleinstehender Herr sucht per 1. August 1 möbl. **Zimmer mit Kost.** Offerten mit Preisangabe unter **L. N. Nr.** 81453 an die Expedition. 81453

Gesucht wird eine Wohnung bestehend aus 5—6 Zim., Badezim., 2 Mansarden m. Waschküche, Bleichplatz u. Trockenspeicher in anständigem Hause. 81368

Offerten mit genauer Preisangabe unt. No. 81368 beliebe man an die Expedition dss. Bl. zu senden.

Ein **möblirtes Zimmer** mit 2 Betten, parterre oder 1. Stock, mit Hofraum, möglichst Mitte der Stadt sofort für dauernd zu miethen gesucht.

Offert. unt. **Nr. 81474** an die Expedition.

Für einen **jungen Mann** wird ein **gut** 81463

möblirtes Zimmer

mit Kost in anständiger Familie **gesucht. Familienanschluß erwünscht.** Offerten sub **S 61329b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Speyer a. Rh.**

Magazine

G 7, 22 1 großer Keller mit Comptoir zu v. Näheres im Hths. 75293

H 7, 22 part., Große helle Werkstätte mit Wohng. sof. bzbs. z. v. 80905

H 7, 28 geräumiges Magazin, 3. Stockw. und großer Keller, mit od. ohne Comptoir zu vermiethen. 80881

H 8, 18a helle Werkstatt z. verm. 80019

P 6, 11 2 helle Werkstätten mit o. ohne Wohn. zu v. 81428

T 6, 3 Werkstätte m. Wohnung und großem Hofraum zu verm. 81445

Schwetzingerstraße 73, Werkstatt, groß u. hell, mit Wohnung zu verm. 79661

Größere Parterre u. sonstige Räumlichkeiten für Comptoir sowie zur Cigarrenfabrikation oder ähnlichem Betriebe besonders geeignet, sof. zu v. 78921
Näheres im Verlag.

Läden

E 3, 14 Schwan-Apotheke, Laden und Wohnung zu vermiethen. 80124

F 4, 8 Laden mit u. ohne Wohn. z. v. 81447

H 7, 28 Comptoir (2 Räume) zu vermiethen. 80882

O 4, 17 Kunststraße, ein geräumiger schöner Laden mit anstoßendem Zim. zu v. 80716a

In bester Lage der Stadt ein schöner **Laden** nebst **großen Parterre-Räumlichkeiten** zu vermiethen. Näheres bei Agent **Finck, N 3, 18.** 81131

Laden oder Bureau zu vermiethen. 78588
Näheres **L 13, 14, 2. St.**

Laden
mit Wohnung in prima Lage für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, zu verm. Näh. E 5, 7. 80570

B 6. Löwenkeller B 6.
1 schönes abgeschl. Vereinszim. ist vom 1. Juli ab noch auf einige Tage frei. Anmeldungen nimmt der zukünft. Wirth Gust. Schneider N 4, 1 entgegen. 80530

Laden mit und ohne Wohng. sofort zu vermiethen. 75855
Jacob Doll, ZJ 2, 1.

In bester Lage ein älteres **Victualien- und Spezereigeschäft** bis September zu verm.
Näh. bei **Joseph Gutmann,** D 5, 2. 81049

Ein Friseurladen seit Jahren im Betriebe m. od. ohne Einrichtung u. Wohnung zc. auch möbl. Zim. dabei sofort zu verm.
Gefl. Offert. unt. No. 81274 bef. d. Exped. d. Bl. 81274

Zu vermiethen

A 2, 2 kl. freundl. Wohn., i. 3. St. per sofort zu bez. Näh. Atelier. 76291

A 2, 3 parterre, zwei große Zimmer per Monat M. 15 zu vermiethen. 81459

A 2, 3 Hinths. 2. St., Wohng zu v. Näh. 3. St. 80604

A 3, 7 | Hof gb., 2 Z. Küche zc. 2 Wsrlt. zu v. 81338

A 3, 10 Schloßplatz, sch. 3. Stock, 7 Zim. Balkon, Küche u. Zub. p. 1. Sept. z. v. Näh. Wirthschaft. 81016

B 2, 4 3. St., 5 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 75333

B 5, 3 3. Stock, 1 schöne Wohnung, 7 Zim. mit Zubeh., Nähe d. Theaters u. Parks vis-à-vis dem Garten der Rhein. Creditbank, p. 1. Juli zu verm. Preis M. 950. 79454

B 5, 7 4. Stock, 3 Zimmer u. Küche nebst Zubh. an eine ruhige Familie per 1. August zu vermiethen. 81380

C 2, 3 3. St., 4 Zim. m. Zubehör per 1. Aug. zu verm. Näh. E 1, 5. 81187

C 3, 20 eine kleine Wohng. zu verm. 81124

C 7, 10 4. St. u. hergerichtet, 3 Zim. u. Zubehör an ruh. Leute zu verm. Näheres 2. Stock. 78626

D 2, 11 4. St., 3 Zim., Küche zc. an ruh. Leute zu vermiethen, per Sept. u. 1 einzelnes Zimmer, sogl. beziehbar. 81256

D 4, 9|10 3. St., 2 gr. Zim., Küche, Keller u. s. w. zu verm. Näh. 2. St. 81031

D 5, 14 Zeughausplatz Mansardenwohn. an ruhige Leute zu verm. 79874

D 8, 1a Eckhaus, 3. Stock, elegante Wohn. 7 Zim. u. Zubeh., Gas-, Wasser- u. electr. Leitung. 80313
Näheres parterre, Laden.

D 8, 1b 4. St., 2 Zimm. u. Küche m. Zubh. zu verm. Näh. part. 80740

E 1, 12 Gaupenwohnung, 2 Zimmer, Küche m. Wasserl. z. v. daselbst ebener Erde eine Werkstätte. 79256

E 3, 8 4. St. Zimmer u. Küche mit Zubehör sofort zu vermiethen. 80545

E 3, 14 Schwan-Apoth., 2. oder 3. Stock zu vermiethen. 80770

E 5, 5 1 Zimmer und Küche sofort zu v. 81461

E 8, 8 4. St., 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. 79465

F 4, 4 Hths., Wohnungen mit Werkstätte geeignet für Schreiner z. v. 80849

F 5, 4 3. St., 4 Zimmer, Küche, Magdzim. u. Zubehör zu verm. 79791

F 5, 10 4. St., hübsche Wohng., 4 Zim., Küche incl. Wasserl. zu 540 M. per sofort zu beziehen. 72096
Gebr. Koch, F 5, 10.

F 7, 19 Mansardenzim. u. Küche zu v. 76217

F 7, 19 sch. großes Mansardenzimmer zu vermiethen. 77809

F 8, 16 3. St., 3 Zim. u. Küche m. Zbh. bis 1. August beziehb. zu v. 80744

G 2, 13 Hinths. 2. Stock, 2 Zim. u. Küche nebst Zubehör. Näheres part. Vorderhaus. 79646

G 2, 19|20 1 Parterre-Zimmer zu Bureau geeign., sof. zu v. 80290

G 2, 19|20 Gaupen-Wohnung, 3 Zimmer u. Küche per 1. Juli zu vermiethen. 80291

G 3, 11 Seitenbau 2. St., Wohnung 3 Zim. u. Küche m. Zubeh. bis 1. Juli zu v. Näh. 3. St. links. 79664

G 3, 18 Zim. u. Küche an 2 Leute zu vermiethen. 79700

G 4, 21, kl. Wohng. zu v. 81456

G 4, 21 2. St., 1 leeres Z. zu verm. 80916

G 5, 1 Mans., 2 Z., Küche u. Zugh. m. Wasserl. zu v. 80281

G 5, 5 5 Zimmer, Küche und Zubeh. in einem neuen Haus p. sof. billig zu v. 78043

G 5, 15 Hinth., 1 Zimmer u. Küche zu verm. 79458

G 7, 1c 3. St., 2 Zimmer und Küche zu verm. 81134

G 7, 6 2. St., 1 sdl. Wohng., 6 Zim. mit allem Zubehör zu v. Näh. im Laden. 78912

G 7, 11 1 kleine abgeschl. Wohng., 5 Zim. u. Küche mit Gas- u. Wasserleitung an eine ruhige Familie zu vermiethen. 81308

G 7, 11 4. Stock, 2 Zim. u. Küche, an eine ruhige Familie zu verm. Näh. 81302 G 7, 11, 2. Stock.

G 7, 17 3. Stock, 5 Zim. nebst Zubeh. per 1. September zu verm. Näh. im 4. Stock daselbst. 79660

G 7, 22 2. St., 7 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. part. 80435

G 7, 22 2. Stock, 7 Zim., Küche u. Zubeh. zu vermiethen. 77281

G 8, 13 die Hälfte des 3. Stock mit Abschl. zu vermiethen. 79485

G 8, 20b 4 Zimmer und Küche mit Wsslt. und Glasabschluß z. v. 81473

H 3, 2 6 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher mit Wasserleitung, ganz oder getheilt zu verm. 80614

H 3, 10 part., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. 79424

H 3, 13 Hth., Wohnung z. verm. 79524

H 4, 9 1 Zim. u. Küche zu verm. 80996

H 4, 30 3. Stock, 2 Zim., Küche u. Zubeh., Wasserltg. sof. zu v. 71789

H 6, 3|4 eine Wohnung, 3 Zim. und Küche zu vermiethen. 81308

H 7, 9 | 3. Stock abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, per 1. Juni zu verm. Näheres bei 77612 **Emil Klein,** U 1. 1.

H 7, 14 Ringstraße, 2 schöne Wohnungen parterre u. 3. St. preiswürdig zu v. 72234

H 8, 19 mehrere kleine Wohnungen zu vermiethen. 76313

H 10, 1 2. St., 3 Z. m. Küche u. Zubh., 4. St., 3 Z. m. Küche u. Zbh., 3. St., 2 Z. m. Küche u. Zbh. alle mit Wsl. sogl. an stille Leute zu v. Näh. Peter Reinhard, Verbindungskanal. 81478

J 1, 17 2. St. 2 Zimmer, Alkov und Küche zu vermiethen. 79212

J 3, 17 Hofwohnung, 2 Zim. z. v. 80147

J 5, 2 Part.-Wohg. p. 1. Aug. zu verm. 79882

J 5, 3 2 Wohng. je 3 Z. mit Küche sof. zu verm. Näh. J 5, 2, 2. St. 79883

J 5, 15 2 Zimmer, Küche u. Zubh. z. v. 81460

J 7, 15 Ringstraße, zwei Stiegen, 7 Zim. u. Zubehör sof. zu verm. Gärtchen vor u. hinter dem Hause. 71616

J 7, 19 4. St., 1 Zim. und Küche an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. Stock. 81320

K 2, 13c Ringstraße, Wohn. von 6—8 Zim. u. Zubh. auch getheilt zu vermiethen. 80691

K 2, 15b abgeschl. Wohnung, 3. St., 5 Zim. mit Balkon, Wasserl. zc. per sofort zu verm. 80472

K 2, 15b abgeschl. Wohnung, 3. St., 5 Zimmer mit Balkon, Wasserl. zc. zu vermiethen. 74264

K 3, 7 ist eine schöne, helle Wohnung im 3. Stock, besteh. aus 6 Zim., Küche, Garderobe, Mansarde u. Keller, mit Gas- u. Wasserltg. per 15. Juli zu verm. 76776

K 3, 10b Hths., 3 Wohnungen zu verm. 79604

K 3, 15 2 Zim., Küche u. Zubeh. Näh. 79647 G 2, 13, parterre.

L 4, 5 Hinterh., 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 78934

L 4, 18 2 hübsche Zimmer sof. zu verm. 80477

L 6, 8 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Keller zu verm. Näh. 3. Stock. 81472

L 6, 15 1 Wohn., 2 Zim., 1 Küche z. v. 80946

L 10, 7b Wegen Wegzug 2. Stock sogl., 3. Stock p. Oct. zu v. Näh. part. 80389

L 13, 6 elegante Hochparterrewohnung, 6 Zimmer mit allem Zubehör an eine ruh. Familie zu v. 81041

L 15, 10 u. 11
Kaiserring. 80726
3 elegante Wohnungen, 6 bis 8 Zimmer, sofort beziehbar z. v.

In der Tattersall-Straße
L 18, 2 ist der 4. Stock, bestehend 5 Zim., Küche, Keller und Dachkammer per 15. August zu vermiethen.
Näheres Parterre-Hofwohnung oder O 4, 16. 79508

L 18, 10 Schwetzingerstraße 16, 1 prachtvolle Wohng. mit Balkon, 2. Stock, 4 Zim., Küche u. Magdzim., per 1. August bill. zu v., ferner 1 Wohng. 4. Stock, 2 gr. Zim. u. Küche. 79629

L 18, 14b im 2. St., 5 Zim. u. Zub. bis Sept. od. früher zu v. Näh. 3. St. 80610

M 2, 15 die Parterrewohnung links 5 Zimmer, Küche u. Zubh. auch zu Comptoir geeignet, bis September zu verm.
Näheres im Hause oder M 5, 3, 2. Stock. 81307

M 4, 10 1 Wohng. im 4. Stock z. v. 79876

M 5, 3 der 3. Stock, fünf schöne Zim., Kammer, Küche u. Zubehör bis Mitte September zu vermiethen. 81279
Näheres im 2. Stock.

M 7, 12a beim Kaiserring, 2. St., 5 Zim. mit schönen Nebenräumen, Badeeinrichtung und dergl. zu verm. Näheres part. 81007

M 7, 22 2 Zim. mit Küche zu verm. 81298

M 8, 2 4. St., Zufahrtsstr., 1 sch. Wohn., 6 Z., Küche, Magdkammer, (Gas- u. Wasserleitung) zu verm. Näheres daselbst 3. Stock. 80676

N 3, 13b 2 Zimmer und Küche m. Wsrl. sofort zu verm. 81336

N 4, 23 2 Zimmer u. Küche zu verm. 79181

O 4, 11 1 Zimmer, Küche m. Zubeh. an 1 od. 2 ruh. Leute z. v. Näh. 2. St. 80739

P 2, 1 Eckwohnung im 4. Stock, bis 1 Sept. zu vermiethen. 79676

P 2, 2 eine kleine Wohnung, 3 Zimmer u. Küche ohne Keller bis 1. Juli z. v. 80359

P 3, 8 2 kleinere Wohnungen zu vermiethen. 81437

P 4, 6 Part.-Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 80045
Zu erfragen 2. Stock.

P 4, 16 a. Strohmarkt, p. 1. Sept. 3. Stock, 4 Zim., Küche zu vermiethen. 80605

P 6, 11 2. St., 3 Z., Küche u. Zbh. z. v. 80734

P 6, 13 1 Z., Küche u. Keller zu verm. 81296

P 6, 15 1 Zim., u. Küche, m. Keller zu verm. 80594

P 6, 19 Parterre-Wohnung v. 3 schönen großen Zimmern, Küche mit Wassl., Keller u. Mädchenzim., mit Gartenbenützung, sof. zu verm. 80311

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruh. Fam. z. v. 78559

P 7, 9 ein Parterre-Magazin ca. 450, 4 helle Keller ca. 600 □Meter, ein Comptoir und zwei Wohnungen zu vermiethen. 81446

P 7, 20 ein eleganter 3. Stock, best. aus 7 Zim. u. Zubehör zu verm.
Näheres 2. Stock. 80737

Q 3, 11 2. St., 3 gr., 2 kl. Zim., Wassl. z. v. Näh. im Laden. 79554

Q 3, 20 3. St., Wohng. z. verm. 78573

Q 4, 4 kl. Wohnung und ein einzelnes leeres Zim. zu vermiethen. 81429

Q 4, 16 kleine Wohnung zu vermiethen. 74282

Q 5, 22 1 kleine Wohng z. v. 80911

Q 7, 11 abgeschlossene 2. Etage mit 5 schönen, großen Zim., Küche, Mädchenzim, großem Keller, Speicher zc. ist bis spätestens 15. Sept. zu verm.
Näh. daselbst im 2 St. 81433

R 1, 9 1 Mansarden-Wohnung 2 Z., Sp., Kel. u. Wasl. billig zu verm. 81133

R 3, 11 3 Zim. u. Küche zu verm. 80708

R 5, 7 part., 3 Z., Küche u. Zugeh. z. v. 81132

S 1, 10 Hinth., 1 kl. Logis zu vermiethen. 81217

S 2, 5 1 kl. Wohn. i. d. Hof geh. zu verm. 81469

S 3, 2 | 3. St., 2 Z., Küche 2 u. Zub. z. v. 80524

S 3, 4 Wohnung zu verm. 80741

S 4, 2 | ein größeres unmöbl. 2 Part.-Zim. z. v. 81438

S 4, 17 2. St., 2 Z. u. Küche a. d. Str. g. z. v. 81341

S 6, 1f u. S 6, 1f | 2, Ringstraße, zwei 2. Stock, besteh. aus 5 Zimmern u. allem Zubeh. zu verm. Zu erfragen G 3, 8, im Hof. 81000

T 5, 18 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm.
Näheres 2. Stock. 80738

T 6, 3 | hübsche Seiten-2 bauwohng. mit Wasserl. u. Glasabschl. per 2. August zu vermiethen. 81444

U 2, 2 elegante, abgeschl. Wohnung, 3 Zim., Kammer, Küche u. Zubehör zu verm. Näh. 2 Treppe hoch. 80294

U 4, 4 3 Zim., Küche zc. zu vermiethen. 80685
Näh. im 4. Stock.

U 4, 5 2. St., 6 Zim., Küche, nebst Zubehör zu vermiethen. 80686

U 5, 13 2 Wohnungen, je 2 Zimmer und Zubehör, 2 Wohnungen, je 3 Zimmer und Zubehör, 1 Wohnung mit 4 Zimmer u. Zubeh., alle mit Wasser- u. Gasleitung, zu vermiethen. 77432

U 5, 15
Nächst der Ringstraße.
Abgeschlossene Wohnung, zwei Zimmer, Küche u. Zubehör sogleich beziehbar.
Näh. 2. Stock. 80884

U 5, 5a 3. Stock, abgeschl. 4 Zim. nebst Zubehör zu verm. 80621

U 6, 26 2 Zim. u. Küche m. Wasserl. u. Glasab. z. v. Näh. 2. Stock. 81015

U 6, 27 2 Zim. u. Küche billig zu verm.
Näheres 2. Stock. 80587

Z 4, 19 1 kl. freundl. Wohg. zu verm. 81024

Z 6, 1 Ringstr. 3. Stock, Vorderh., 2 geräum. Zimmer und Keller an ruhige Leute zu vermiethen. 80000

Z 6, 2 2 abgeschlossene kleinere Wohnungen, sehr hell u. freundlich, mit freier Aussicht, ebenso schöne helle Werkstätten, sogleich oder später zu vermiethen. 80322
Friedrich Klein, Stuckateur.

ZD 1, 2 Neckarg. Kl. Wohg. sof. bzhb. z. v. 80736

ZD 2, 6 Neuer Stadttheil. Schöne, abgeschl. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubehör, Wasserl., ebendaselbst, 1 Zim. u. Küche, billig zu verm. 80259

ZL 2, 1 Neckargärt., Gaupenwohng. von 1—3 Zim. u. Zubehör sogleich oder später zu vermiethen. 80729

Ringstraße,
2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon und Zubehör, auf Wunsch auch mit Comptoir, per 1. September zu verm. Näh. im Verlag. 81476

Schwetzinger-Vorstadt.
Ein Laden mit Wohnung in bester Lage der **Schwetzingerstraße,** per sofort zu verm.
Zu erfragen 81389
Friedrichsfelderstr. 6, 3. St

Zu vermiethen.
In meinem Neubau **U 5, 1a** sind mehrere Wohnungen mit und ohne Balkon, bestehend in 4 Zimmern u. Küche im Vorderhaus nebst Zubehör, elegant eingerichtet, sowie im Hinterhaus je 2 Zimmer u. Küche per 1. August oder 1. Sept. **billig** zu verm. 81168
Nähere Auskunft ertheilt **C. Zwick,** U 5, 1a.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei **J. Doll,** Kirchendiener, ZJ 2, 1, Neckargärten. 71697

Ein **unmöbl. Zimmer,** auch mit Küche zc. in stillem Hause u. schönster Lage ist an eine einzelne stille Person zu verm. 80084
Näheres in der Erpd. d. Bl.

Friedrichsfelderstr. 6,
3. St., neben Hotel Richard gegenüber dem Hauptbahnhof, 1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Magdkammer, eine Treppe hoch, pr. 1. September zu vermiethen. 81390

Eine **Wohnung,** 3 Zimmer u. Küche im 2. Stock, sofort zu vermiethen. 79877
Näheres **M 4, 10,** parterre.

6—7 Zimmer, Badezimmer zc. zu vermiethen. 79643
Näh. G 8, 27, 2. St.

Eine Wohnung, 2—3 Zimmer zu vermiethen. 80714
Näheres P 2, 8½, 2. Stock.

Wohnung von 4 Zim., Küche, Kammer und Zubehör zu verm.
Näheres **Kaisershütte Z 7, 2** in der Wirthschaft. 80585

Gr. Merzelstr. 44 2 Zim. Küche m. Wssl. z. v. 81334

Schwetzingerstr. 20, 3. St., 3 Zim., Küche m. Wasserleitg., sowie 4. Stock, 2 Zimmer mit Wasserltg. sof. bez. zu v. 80278

Schwetzingerstr. 44c, 2 Zim. u. Küche zu verm. 80589

Schwetzingerstr. 125½, nächst dem Neckarauer-Uebergang, 2. Stock, 4 Zimmer mit Balkon, Küche und Zubehör bis August zu vermiethen. 81022

Wallstadtstraße 4a, 6, 6a
Schwetzinger-Vorstadt, mehrere schöne Wohn., abgeschl. 2 u. 3 Z. mit Küche u. Keller z. v. 80471
Heinrich Schwarz,
Comptoir: Friedrichsfelderstraße.

Möbl. Zimmer

B 4, 6 schön möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang sof. zu verm. Näh. Laden. 80600

B 5, 7 2 ineinandergehend. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension p. 1. August zu vermiethen. 81379

B 5, 7 2 möbl. Zim. mit Pension p. 1. Juli zu vermiethen. 79750

C 4, 20|1 3. St., links möbl. Zimmer an 1 od. 2 junge Leute zu verm. 80997

C 8, 4 4. St., 1 möbl. Zim. sofort zu verm. 81153

C 8, 5 3 Tr., s. möbl. Zim. sof. zu verm. 81330

D 4, 14 Zeughausplatz, 3 Treppen ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, billig zu verm. 74996

F 6, 12 1 einfach möbl. Zim. mit Kost z. v. 80553

F 8, 14a 2. St., 1 gut möbl. Zimmer mit Pension per 15. Juli zu vermiethen. 80915

F 8, 17 3. St., 1 möbl. Zim. sofort zu v. 80715

G 2, 9 3. St., 1 fein möbl Zim. zu verm. 80592

G 7, 5 4. St., frdl. möbl. Z. a. d. Str. gb., z. v. 80526

G 8, 16 4. St., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 80593

G 8, 26 3. St., 1 sch. möbl. Z. sof. zu verm. 80528

H 1, 11 3. Stock Vorderhaus 1 schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 80235

H 7, 30 1 Tr. hoch, 1 sch. möbl. Zim. a. d. Str. gehd., p. sof. zu v. 81055

H 9, 14a 2. St., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 80616

H 9, 17 1 Tr., sch. möbl. Z. an 1 Hrn. z. v. 80959

K 3, 11a Ringstr., 1 Tr., möbl. Zim. sof. od. 1. Juli zu verm. 80630

L 6, 12 vis-à-vis Hotel Landsberg, 3. Stock, 1 schön möblirtes Zimmer zu v. 80607

L 18, 14b 4. Stock, 2 gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 81458

L 11, 29b 2. Stock, ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer (auch getheilt) zu vermiethen. 81019

L 18, 14b 4. St., 2 gut möbl. Z. sof. z. v. 80639

L 18, 16 2. St., 2 hübsch möbl. Zimmer (auch getheilt) zu vermiethen. 81260

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 70905

N 1, 2 Kaufh. 1 möbl. Part.-Z. z. v. Näh. Seitenb. 81179

N 4, 21 möbl. Part.-Zim. sof. z. v. 81338

N 4, 22 1 feines neumöbl. Z. mit separatem Eingang, 1 Stiege hoch, sofort zu v. Näh. im Laden. 80648

O 5, 1 2 Tr. links 1 möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. v. 81291

P 6, 15 2. St., 1 einfach möbl. Zim. zu v. 81427

P 7, 19 3. St., zwei ineinandergehende fein möbl. Zim. sof. zu verm. 80579

Q 4, 1 2. St., in der Nähe der Post ein möblirtes Zimmer zu verm. 80766

Q 4, 2 3. St., 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 81177

Q 4, 6 3. St., einf. möbl. Z. zu verm. 81143

Q 5, 22 2. Stock, 1 fein möbl. Zim. a. d. Str. geh. sof. zu verm. 80148

R 4, 9 2. Stock, an 1 besseren Herrn 1 fein möbl. Zimmer zu verm. 81347

T 1, 13 3. St. schön möbl. Zim. sof. z. verm. (Eingang Hausthüre). 81406

T 1, 13 2 Treppen rechts, fein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 78670

T 6, 2 | 1 g. möbl. Part.-4 Zim. z. v. 80686

U 1, 18 1 Stiege hoch, gut möbl. Zim. zu verm. 80522

U 5, 1c 3. Stock, gut möbl. Zimmer zu v. 79901

U 6, 1 4. St., 1 gut möbl. Zim. m. 2 Betten sof. z. v. 80738

U 6, 4 1 gut möbl. Part.-Z. zu vermiethen. 80637

Möbl. Zim. mit prachtvoller Aussicht auf die Kettenbrücke ohne vis-à-vis, nächst dem Friedrichsschulhaus, mit neuem Klavier (wenn erwünscht) an 1 oder 2 bessere Damen, bei einer kleinen Familien sofort zu verm.
Näh. K 2, 23, 1. St. 81439

Ein gut **möblirtes Zimmer** sofort zu vermiethen. 80944
Näheres Cafée Dunkel.

2 möbl. Zimmer mit Pension à M. 55 u. M. 45 zu verm.
Näheres im Verlag. 81063

Ein geb. **Fräul.,** s. eine Zimmerkollegin. Näheres
80606 P 4, 16, part.

Schwetzingerstr. Nr. 31, 4. Stock., möbl. Zim. zu verm. Preis 12 Mk. 80578

(Schlafstellen.)

F 4, 13 1 Schlafst. sogl. beziehbar. 81440

F 5, 20 4. St., ordl. Mädchen erh. Schlafst. 81441

C 3, 3 Hth., Schlafst. f. 2 sol. Arbeiter z. v. 80932

G 3, 11 4. St., bess. Schlafstelle für sol. Arb. zu vermiethen. 80902

G 4, 3 1 schöne Schlafstelle zu verm. 80809

G 7, 6 | 3. St., Schlafst. 2 mit 2 Betten sofort zu vermiethen. 80707

H 7, 5b 3. St. bessere Schlafst. mit Kost z. v. 80552

H 10, 4 4. Stock, eine schöne Schlafstelle z. v. 81021

J 2, 4 2. St., sehr g. Schlafstelle mit od. ohne Kost per Woche Mk. 7.50 sofort zu vermiethen. 80309

K 2, 17 Vordhs. 4. St., 2 gute Schlafst. zu v. 81455

S 2, 10 Schlafstelle zu vermiethen. 81391

Gr. Wallstadtstr. Nr. 7, 3. St., 1 gute Schlafstelle mit oder ohne Kost zu verm. 81064

Kost und Logis

H 4, 7 Kost und Logis. 78008

J 4, 17 Kost und Logis. 81144

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 72831

Z 6, 2c Hths., mehrere sol. Hrn. können s. gut. Mit.- u. Abendtisch erh. 81314

Stadt Augsburg,
N 4, 10. 81149
Einige Abonnenten werden zum Mittagstisch angenommen.

MARCHIVUM

Ahorn & Riel
M 2, 8,
neben Herrn Kaufmann Uhl.

Tapeten-Lager

Reichste Auswahl, billigste Preise, Waaren- und Musterkarten werden überall hin franco zugesendet.

Billigste Anfertigung 78657
von Schriften, Rouleaux für Schaufenster.

M. Hirschland & Co.

Planken P 2, I, gegenüber der Reichspost.

Sommer-Ausverkauf.

Vorgerückter Saison halber verkaufen wir sämmtliche **Frühjahrs-** und **Sommer-Artikel** unseres Lagers zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.** 81457

Elegant garnirte runde Damenhüte zu **3, 5, 7** bis **10** Mk.
Elegante hochfeine Spitzenhüte zu **5, 7, 10** u. **15** Mk. (Modelle).
Elegant garnirte Manillahüte zu **2** Mk.
Garnirte Kinderhüte zu Mk. **1.—, 1.50** bis **2** Mk.
Manilla- und Spahnhüte Stück **50** und **75** Pfg.
Zurückgesetzte Damenhüte, feine Sachen, zu **80** Pfg. und **1** Mk.
Stickerei-Roben in crême und weiß, Robe Mk. **7.—**
Schwarze Chantilly-Tüll-Roben Mk. **23.—**
Schwarze Woll-Tülle und Volants Mk. **1.30.**
Waschächte Kinderkleider in Halbflanell, Stück **1.60** und **2** Mk.
Hübsche Kinder- und Damenschürzen in waschächten altdeutschen Mustern, Stück **45** Pfg.
Spachtel-Spitzen-Westen und Garnituren zu sehr billigen Preisen.
Helle Mousseline-Westen für offene Jackets, Stück Mk. **1.—**
Satin-Blousen in den neuesten Dessins, Stück Mk. **2.—**
Woll-Mousseline-Blousen in hell und dunkel, Stück Mk. **4.—**
Parthie geringelte feine baumwollene Damenstrümpfe, waschächt, Paar **40** Pfg.

Wiener Küche. **Stahlbad und Kurhaus Staffelsee** **Billigste Preise.**
am bayer. Hochgebirge, 5 Min. von Bahnstation Murnau, 692.6 m Seehöhe.
Starke Stahlquellen, Trink- u. Badekur, Stahl-, Fichtennadel-, Sool- u. Seebäder. Hotel mit 60 Zimmer, schöner Terrasse, Trinkhalle, Wandelbahn; hart am Ufer des wegen seines milden Wassers so beliebten Staffelsees, umgeben von prachtvollen Waldungen. Herrliche Fernsichten. Schifffahrt und Fischerei. 79314
Schönster Sommer-Aufenthalt.
Günstige Lage für Besucher der Passionsspiele in Ober-Ammergau u. d. Königsschlösser (auch für Passanten).
Hotel-Wagen oder Diener am Bahnhof. — Prospekte gratis u. franco.
Die Kurhausverwaltung Alb. Diehl.

Donaueschingen.
an der Baarlinie Schwarzwaldbahn **Soolbad & Luftkurort** 690 Meter über dem Meer.
Hotel, Pension, Soolbad zum Schützen.
Prospectus franco. 79342

Triberg
Mittelpunkt der Schwarzwaldbahn, 752 m. ü. M.
Gasthof und Pension Bellevue
am Rande des Hochwaldes, 4 Minuten von den Wasserfällen entfernt, frei gelegen, **von 1.50 Hektar Garten und Parkanlagen umgeben.** — **Haus besseren Ranges** mit 44 fein eingerichteten Fremdenzimmern, großem Speisesaal mit anstoßender, reizendste Aussicht bietender Veranda und 6 Balkons, Badstube und eigener Trinkquelle. — **Vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Preisen.** — **Pensionspreise nach Uebereinkunft.** — Man spricht deutsch, englisch, französisch. — Omnibus bei jedem Zuge am Bahnhof. **Albert Rotzinger, Besitzer.**

Bad Wildungen 76475
Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirckung bei **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden,** bei **Magen** und **Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmischung als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1889 waren es über 631600 Flaschen. — Anfragen über das **Bad,** über Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** erledigt: **Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.**

Schwarzwald-Hôtel, Titisee
im **bad. Schwarzwald,** 2800 ü. M., Station der Höllenthalbahn (Freiburg-Neustadt i. B.), Neues vorzüglich eingerichtetes Hôtel, mit schattigem Garten. **Waldanlagen und Terrasse** am See. Ausgezeichnete Weine und Küche. **Pension** zu mässigen Preisen. **Prospecte auf Verlangen.**
77304 **Friedrich Jäger.**

Luftkurort Auerbach.
Station der **Main-Neckar-Bahn,** zwischen Darmstadt und Heidelberg, am Fuße des Melibokus und Auerbacher Schlosses.
Hotel und Pension „zur Krone“
und „Schweizerhaus“.
Pensionspreis M. 4—5 pro Tag (incl. Zimmer), Lesezimmer, große Speisesäle, parkartiger Garten mit Spielplatz. Bäder. Portier am Bahnhof. Prospekte und Auskunft durch den Besitzer
80236 **G. Diefenbach.**

Max Wallach
D 3, 6

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** in 78051
Bielefelder und Hausmacher **Tischzeugen, Handtücher** ꝛc., Hausmacher und Bielefelder **Leinen** in allen Breiten, Piqué, wollene und abgenähte **Bettdecken;** Taschentücher in **Leinen** und **Battist.**
Großes Lager in **Federn, Flaumen, Roßhaar** und **fertigen Betten.**
Anfertigung ganzer Ausstattungen, sowie **Herren- u. Damenwäsche** nach Maaß.

Versteigerungen
von Waaren u. Mobilien werden zu billigem Preis übernommen. 79591
Th. Paul jun., Auctionator
P 4, 7.

Leonberg (Württemberg).
Größte Württemb.
Hundezucht-Anstalt.
Gegründet 1865.
Prämiirt mit über 400 höchsten Geld- und Ehrenpreisen und **Staats-Medaillen** in **Amerika, England, Frankreich, Oesterreich, Belgien, Holland** und **Schweiz.**
Empfehle und versende nach den weitesten Entfernungen unter jeder Garantie: Leonberger, Bernhardiner, Neufundländer, deutsche (Ulmer) Doggen, Bulldoggen, Wolfs- und Schäferhunde, Rattenfänger, Affenpinscher, Hühner- und Dachshunde, Löwen- und Zwergspitzer, Königspudel, englische Möpse, englische Pinscher und sonstige Salonhunde. 81400
Kann wegen Ueberstellung noch besonders preiswürdig empfehlen: 1 goldgestromte deutsche Dogge, 84 Cent. hoch, von Vater Marko, 1 Jahr alt, Preis 200 M., ferner eine gleichfarbige hochfeine Hündin hiezu, Preis 100 M., ferner 1 Paar prachtvolle löwengelbe Leonberger Hunde, zus. 300 M., ebenso 8 Stück Rattenfänger, 1 Jahr alt, Preis per Stück 30 M. — Preiscourante in Deutsch, Französisch und Englisch gratis und franco.
Inhaber C. Burger.

Inserate wirksam. — Redaktionsdruck. „Land. Anzeiger“ Landau (Pfalz) Auflage 3500 Jahrl. 6737 Post amtlich bestätigt.
73539

Kitten von allen Gegenständen in **E 1, 4,** Laden. 77079

Rhenser
Mineral-Brunnen.
Weltausstellung Frankfurt 1887.
Vorzüglich kohlensaures Mineralwasser.
Ausgezeichnet begutachtet von zahlreich. Professoren u. Aerzten.
Haupt-Niederlage bei
G. Weigel, Traitteurstr. 9
Stadt-Niederlagen:
W. Kreßmann, T 2, 18
A. Menges, N 3, 15
Gebr. Koch, F 5, 10
Jos. Zähringer, Schwetzingerstraße 39.
76007

THONET
WIEN.
Der Alleinverkauf
der massiv gebogenen Möbel aus den Fabriken d. H. **Gebrüder Thonet, Wien** für **Mannheim u. Ludwigshafen** ist mir übertragen. 77921
Empfehle solche zu Originalpreisen
Jacob J. Reis,
G 2, 22 **Möbelfabrik** **G 2, 22.**

Specialität in Oefen und Kochherden
F. H. ESCH,
B 1, 3, Breitestrasse
Fabrik und Handlung aller Arten
Oefen
insbesondere Irischer, Amerikaner etc.
für ununterbrochene Heizung. 72137
Roeder'sche u. a. Kochherde.

Wiesbadener
Kochbrunnen-Quell-Salz
ein reines Naturprodukt
unter amtlicher Controle hergestellt und ärztlich allgemein empfohlen und verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- und Ernährungsbeschwerden, Darm- u. Magenleiden aller Art. Ebenso von eminent heilkräftiger Wirkung bei Catarrhen der Luftröhre und der Lunge: bei Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf u. s. w. und in Folge seines HOHEN LITHIONGEHALTES bei gichtischen und rheumatischen Leiden. 73034
Ein Glas **Kochbrunnen-Quell-Salz** entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von
etwa 35 bis 40 Schachteln Pastillen anderer Brunnen.
Preis per Glas 2 Mk.
(Nur ächt, wenn in Gläsern, wie nebenstehende Abbildung.)
Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.

Ausführliche Gebrauchsanweisungen und Brunnenschriften gratis und franko durch das Wiesbadener Brunnen-Comptoir.
Das natürliche (ächte) Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz gelangt ausschliesslich in Gläsern mit Schutzmarke wie nebenstehende Abbildung zum Versandt, worauf man beim Einkauf zu achten bittet.

Gefrorenes
empfiehlt 77406
Gottfried Hirsch,
Bäckerei und Conditorei **F 3, 10**